



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

223 (23.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4574)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Frühjahr 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Er erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. September.

Graf Herbert Bismarck ist laut „Reichsanz.“ nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich des Auswärtigen Amtes betraut worden. (Nach dem angeführten Gesetze kann nicht nur für den gesammten Umfang der Geschäfte und Obliegenheiten des Reichskanzlers ein Stellvertreter ernannt werden, sondern es können auch für diejenigen einzelnen Amtszweige, welche sich in der eigenen und unmittelbaren Verwaltung des Reichs befinden, die Vorstände der dem Reichskanzler untergeordneten Reichsbehörden mit der Stellvertretung desselben im ganzen Umfang oder in einzelnen Theilen ihres Geschäftskreises beauftragt werden. Graf Herbert Bismarck ist als Staatssekretär Vorstand des dem Reichskanzler unterstellten Auswärtigen Amtes, daher seine Ernennung zum Stellvertreter in den auswärtigen Angelegenheiten.) Die „Germ.“ macht dazu die Bemerkung: „Nach der so auffallend früh erfolgten Ernennung des jungen Grafen zum Staatssekretär ist diese neue Ernennung nicht sonderbar. Graf Herbert wird eben bis zu einem gewissen Zeitpunkt alles in sich vereinigen, was ihn zum Nachfolger seines Vaters empfiehlt.“

Aus dem Maß wird berichtet: Auf Wochen, auf Monate hin wird nur die Rede sein von Kaiser Wilhelm. Was ein Jeder gesehen, erfahren hat, das erzählt er in seinen heimathlichen Dörfern mit Begeisterung weiter. Schon webt die Mythologie einen sagenreichen Kranz um das ehrwürdige Haupt des Helmentäfers, /her einen Kranz nur von solchen Sagen, die darauf hinzielen, die Güte, Freundlichkeit, Milde und Hoheit zu preisen. Aber nicht bloß Sagen, auch allerhand Züge der Leutseligkeit, die sich wirklich ereignet, werden von Mund zu Mund getragen und bringen tief in das Herz des Volkes. So geschah es kürzlich, daß der Kaiser, als er an der Triumphparade des Kreises Hagenau von einem jungen Mädchen mit einer Ansprache begrüßt wurde, eine Rose aus einem ihm überreichten Strauß zog und sie lächelnd dem jungen Mädchen mit den Worten überreichte: „Mein liebes Fräulein, ich danke Ihnen schon für Ihre freundliche Begrüßung; als Gegengeschenk will ich Ihnen diese Rose überreichen, welcher Sie so ähnlich sehen.“

In der belgischen Arbeiterfrage macht sich eine neue, wenig erfreuliche Erscheinung bemerkbar. Obwohl den Arbeitern ausdrücklich vollster Schutz für alle vor den Regierungskommissionen in der Arbeiterenquête gemachten Aussagen zugesichert worden, sind zahlreiche Arbeiterentlassungen erfolgt. Werkbesitzer haben Arbeiter, welche Ungünstiges ausgesagt oder schwere Mängel in den Werken angeführt haben, entlassen. Zwar sind die Kommissionen sogleich dagegen vorgegangen; da sie aber nicht überall durchdrangen, so sind öffentliche Zeichnungen zu Gunsten dieser Arbeiter

eröffnet worden, die vielen Anklang gefunden. Das Verfahren dieser Werkbesitzer, die sich dadurch für die schlimmsten Ergebnisse der Enquete rächen wollen, findet allgemeine Mißbilligung; es läßt sich nicht aus der Welt schaffen, daß in Belgien arge Zustände in den industriellen Werken herrschen, daß auf Kosten der Arbeiter der Selbstkostenpreis möglichst herabgesetzt wird, daß die Arbeiter mehr als billig ausgebeutet werden. Der fromme „Brüsseler Kurier“, ein streng kirchliches Blatt, ist über das unermeßliche Arbeiterelend ganz entsetzt. In scharfen Ausdrücken, wie noch kein liberales Blatt sie gethan, beklagt er, daß jede Humanität in der belgischen Industrie geschwunden. „Das menschliche Leben“, so schreibt er heute, „wiegt nichts mehr in der industriellen Habsucht! In den Gruben ist es nur noch ein Werkzeug, dessen sich die Industrie bedient, das sie abnützt, das sie biegt und getrümmert, dessen unbrauchbar gewordene Theile sie fortwirft.“

Die Ruhestörungen in Irland und speziell in Belfast wiederholen sich mit einer sehr bedenklichen Regelmäßigkeit. In Belfast nahmen dieselben einen sehr ernstlichen Charakter an. Eine große Menschenmenge rottete sich vor der Polizeikaserne zusammen und verlangte die Freilassung von Gefangenen, welche wegen Infiltration der Polizei verhaftet worden waren. Da dies verweigert wurde, griff die Menge die Kaserne an. Die Polizei gab Feuer, wodurch eine Person getödtet, mehrere schwer verwundet wurden. Nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin. Zu den Veränderungen, welche unter der deutschen Diplomatie demnächst stattfinden werden, wird der „Kreuz“, zum Theil in Wiederholung schon früher gemachter Mittheilungen, Folgendes mitgetheilt: Botschaftssekretär Graf Arco-Valley von Petersburg kommt als Generalkonsul nach Alexandrien; an seine Stelle nach Petersburg ist Legationsrath Graf von der Holz, gegenwärtig Botschaftssekretär in Wien, ernannt; nach Wien kommt Graf v. Monts als 1. Botschaftssekretär; nach Rom zur preussischen Gesandtschaft, an Stelle des Vorigen, kommt der bisherige 2. Botschaftssekretär in Konstantinopel, v. Lindenau. Der bisherige 2. Botschaftssekretär Prinz von Ratibor ist nach Konstantinopel versetzt und Legationssekretär von Tschirsky und Wogenborff, gegenwärtig Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amte, nach Wien. Die Uebersiedelung des Legationsrathes Frh'n. v. Thielmann, ersten Botschaftssekretärs zu Konstantinopel, als Generalkonsul nach Sofia wird demnächst erfolgen. Herr v. Salbern kehrt von Sofia nach Berlin zurück und tritt wieder ins Auswärtige Amt ein.

Im „Reichsanzeiger“ wird eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht, betreffend die Rechtsverhältnisse in dem Schutzgebiete der Marschall-, Brown- und

Providence-Inseln. Diese entspricht den Bestimmungen, welche für das Logo-Gebiet erlassen worden sind. Als Berufungs- und Beschwerbegericht in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in Konkursfachen und in den zur streitigen Gerichtsbarkeit nicht gehörenden Angelegenheiten wird das deutsche Konsulargericht in Apia bestimmt. — In parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß der Staatssekretär von Burchard, der seit längerer Zeit erlaubt ist, auf seinen Posten zurückkehren werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Tisza wird die umfangreichen Interpellationen Horvats und Franzis über die bulgarische Frage nicht eher beantworten, als bis der Reichstag sich constituirt hat und ordentliche Sitzungen halten wird, weil der Reichstag nicht eher beschlußfähig ist. — Die letzte Antwortnote Oesterreichs auf die ungarischen Vorschläge wegen des Zolltarifs trifft in Pest auf eine ablehnende Haltung. Man macht sich darauf gefaßt, daß ein Zolltarifgesetz bis Ende 1886 nicht zu Stande kommt; das Zollbündniß zwischen Oesterreich und Ungarn muß alsdann gekündigt werden; die Errichtung von Zwischenzollschranken ist wohl ausgeschlossen und es wird ein Zollprovisorium eintreten.

Frankreich.

Paris. Wir haben gestern mitgetheilt, daß der orleanistische „Soleil“ die Meldung seines Berichterstatters, der Kriegsminister habe Frankreich in Gegenwart der fremden Offiziere die Rolle eines politischen Angreifers zugewiesen, aufrecht hält, trotz der in der „Ag. Hav.“ im Auftrag des Ministeriums abgegebenen Erklärung, daß nicht von Politik, sondern von Strategie und Taktik die Rede gemeint sei. Nunmehr fügt die „France“ veranlaßt, dem „Soleil“ gegenüber festzustellen, daß keiner der Militärgesandten die Worte des Kriegsministers wichtig genug für eine Depesche an seine Regierung gefunden habe, was doch unstreitig der Fall gewesen wäre, wenn sich der Kriegsminister in dem vom „Soleil“ angegebenen Sinne ausgesprochen hätte. Ein triftiger Grund, die Unterstellung des „Soleil“ für eine mißverständliche zu halten, liegt jedenfalls in der unzweideutigen Anhänglichkeit, welche der General Boulanger an sein Ministerportefeuille bekundet. Nach der ihm fr. B. vom Premierminister erteilten Warnung, das politische Gebiet zu betreten, würde er sich doch haben sagen müssen, daß er nach einer solchen Ausschreitung keine 24 Stunden mehr an der Spitze der französischen Armee stände, worüber das Organ des Herzogs v. Aumale begreiflicherweise keinen tiefen Kummer empfindet. (Dem General Boulanger hat man übrigens bereits so viel an das Bein gehängt, daß es auf eine Unterschlebung mehr oder weniger nicht ankommt, ganz abgesehen davon, ob es sich um Thatsachen handelt oder nicht.)

Bulgarien.

Sämmtlichen diplomatischen Vertretern der Mächte in Sofia ist die Weisung zugegangen, ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß Störungen die größere Concessionen machen kann, die ihm gut bekommen mögen!

In Hannover hat dieser Tage anlässlich der Grundsteinlegung für die katholische Marienkirche eine „gemüthliche Zusammenkunft“ im großen Saale des Concerthauses stattgefunden. Zu Ehren des anwesenden Dr. Windthorst ist dabei das „Lied von der kleinen Excellenz“, Mel.: Prinz Eugen u. gesungen worden, dessen dritte Strophe lautet:

Von Geburt Hannoveraner,
Ward er als der Preußen aner
Sechsunfsechzig registriert;
Aber Bismarck dacht nachher,
Hätt' ich gekannt ihn näher,
Hätt' ich ihn nicht annectirt.

Womit hat der arme Windthorst solche Verse verdient?

Seitens der Vermögensverwaltung des Königs Otto von Bayern wurde in Aussicht genommen, das alte Schloß auf Derrenschiemsee in ein Hotel Garni umzuwandeln, während die derzeitige Restauration bestehen bleibt.

Herbe Kritik. A: Interessiren Sie sich nicht für deutsche Lyrik, mein Fräulein?
B: „O ja, ich habe Goethe im Kopf und Schiller im Herzen.“

A: Da wird dann wohl für meine Gedichte kein Platz mehr übrig sein?

B: Warum nicht? Ihre Gedichte habe ich im Magen.“

Eine Falle. Ein Bauer kommt zu einem Advokaten, trägt ihm einen Streitfall vor, und fragt ihn dann, ob er den Prozeß annehmen und gewinnen könne.

Advokat: „Ja natürlich — den Prozeß nehm' ich an, der wird gewonnen!“

Bauer: „Also meint der Herr wirklich, des Prozeßes mücht' ich gewonnen se?“

Advokat: „Unbedingt — ich siehe dafür ein.“

Bauer: „Ja — wisset der Herr, da will 's doch bleibe' lassen zu klage — denn ' hab' Ichna des Prozeßes von mer'm Begner verzählt.“

Fenilleton.

Der Ring des Fürsten Alexander. Aus Sofia schreibt man einem ungarischen Blatte: „Abergläubischen Menschen zu Liebe will ich die nachfolgende kleine Geschichte erzählen. Am 19. August wurde der einzige, in Sofia befindliche Mechaniker zum Fürsten beschieden mit der Weisung, seine Instrumente, wie Feile und Säge, mitzubringen. Der Meister erscheint vor dem Fürsten, welcher ihm die Hülfe hinreichend, auf deren kleinem Finger ein zarter Reising blinkte. „Diesen Ring feilen Sie mir vom Finger.“ Schon zu Anfang der Arbeit bemerkte der Mechaniker, daß es höchste Zeit war, den Ring zu entfernen, welcher bereits stark ins Fleisch gewachsen, die Blutcirculation hemmte. Während der Arbeit sagte der Fürst: „Geben Sie Acht, ich bitte, daß recht wenig Späne verloren gehen, denn der Ring ist meine theuerste Habe. Meine Mutter steckte ihn mir an den Finger und schwärte mir ein, ich möge darauf wohl Acht haben, denn das Glück bleibt mir nur so lange hold, als ich den Reif tragen werde. Seitdem kam er mir nicht vom Finger. Ich würde ihn auch jetzt nicht herabfeilen lassen, wenn es der Arzt nicht befohlen hätte.“ Als der Finger frei war, sperrte Alexander von Wattenberg den Ring in ein Etui und frag den Mechaniker, ob in Sofia ein Goldarbeiter zu finden wäre, der den Ring wieder zusammenschmelzen und weiter machen könnte. „Denn“, sagte er hinzu, „ich möchte ihn je eher desto lieber wieder tragen; es ist merkwürdig, daß der Mensch an solche Dinge glaubt, aber ich halte viel auf den Glücksring meiner Mutter.“ Nachmittags wurde der Ring zum Goldarbeiter getragen und sollte Tags darauf fertig werden. In der Nacht aber ließ die russische Palastrevolution den Fürsten vom bulgarischen Thron.

Unter dem schmeichelhaften Titel „Ehrlichkeit eines Minister-Präsidenten“ versendet ein römischer Correspondent folgende Notiz: „Am letzten Montag fuhr der ehemalige italienische Ministerpräsident Cairoli mit dem Postzuge von Biella nach Mailand; bei ihm im Coupé saß die Gattin des Commentators Altengo. Beide Reisende führten zufällig schwarze Lederne Handschuhe mit sich. In Novara fand dann ein Waggonwechsel statt. Graf Cairoli ließ sich

seine Handschuhe von einem Conducteur in den neuen Waggon tragen. In Mailand angekommen, war Graf Cairoli nicht wenig überrascht, als er seine Handschuhe mit Schmutzflecken im Bereiche von vierzigtausend Lire angefüllt fand. Er sah sogleich, daß hier eine Verwechslung mit der Reichstasche der Madame Altengo stattgefunden habe, worauf er diese telegraphisch einlud, sich ihr Eigenthum abzuholen.“

Von einem interessanten Briefwechsel berichten italienische Blätter. Vor einigen Tagen erhielt König Humbert folgenden drohlichen Brief: „Lieber Herr König! Ich habe sehr viel von den schönen Kleidern gehört, welche die Königin hat, und möchte dieselben gerne einmal ordentlich sehen. Die Königin ist zwar, wie ich höre, nicht hier, aber Sie haben gewiß die Schlüssel; jetzt, in den Ferien hätte ich Zeit, zeigen Sie mir doch Alles und schreiben Sie mir, lieber Herr König, wann ich kommen soll. Marietta Boni, Schülerin der fünften Klasse.“ Der König ließ durch seinen Sekretär der kleinen Marietta folgende Antwort senden: „Liebe Marietta! Der König grüßt Dich und läßt Dir sagen, daß ihm so viel Neugierde bei einem kleinen Mädchen nicht gefalle. Uebrigens kann er beim besten Willen Deinen Wunsch nicht erfüllen, denn die Königin ist eine sehr gute Hausfrau und hat vor ihrer Abreise Alles gut verpackt und versperrt.“

Ein praktisches Produkt der Souvegarantenzeit wird aus Illinois hervort: Ein Mann aus Genesee hatte beim Angeln einen großen Fisch gefangen, ließ ihn jedoch an der Angel im Wasser hängen und schlief in seinem Boote im Wasser ein. Als er wieder aufwachte, befand er sich drei Meilen weiter flussaufwärts. Ein rittiger Gattisch hatte den gefangenen Fisch mitgenommen der Angel verschluckt und war dann, mit dem Boot im „Schlepptau“, den Fluß die ganze Streck weit hinausgeschwommen.

Professor Succi in Mailand hat gestern Nachmittag sein dreihätziges Fahren beendet. Das Experiment ist vollständig geglückt. Der Patient hat zunächst nur eine Tasse Milch und eine Tasse Bouillon zu sich genommen, doch wird heute (Sonntag) ihm zu Ehren ein großes Banket veranstaltet, bei welchem Professor Succi seinem Magen wieder

Ruhe und Ordnung in Bulgarien und Ostrumelien hintangehalten werden. Insbesondere sind, wie der „Pol. Corr.“ erfahren haben will, die russische und englische Vertretung eifrig im Sinne dieser Weisungen bemüht. Die Besprechungen der Führer der verschiedenen Parteien im Lande haben ergeben, daß dieselben in dem Wunsche, jede fremde Einmischung in Bulgarien vermeiden zu sehen, einig seien. Es soll, was das Streben nach Erhaltung der Ruhe betrifft, eine allgemeine Verständigung unter ihnen erzielt worden sein.

Verschiedenes.

Worms, 21. September. Gestern Abend fand in einer der heiligen Badecapellen der feierliche Akt der Wiedertaufe statt und zwar an einem 67jährigen Manne. Der Prozedur wohnten viele Neugierige an.

Eine **Wundenkatastrophe**, ähnlich der in Mährisch-Ostau, ereignete sich, merkwürdigerweise an dem nämlichen Tage wie die letztere, in Velsch. Dasselbst stürzte die große Brücke, welche über den Vagonsfluß führt, ein. Alle Leute, die sich eben auf der Brücke befanden, wurden in das Wasser geschleudert und ertranken die Meisten. Die Zahl der Todten ist noch nicht bekannt, da bisher nur sehr wenige Leichen geborgen werden konnten. Welche Ursache die entsetzliche Katastrophe herbeiführte, ist noch nicht ermittelt worden.

Der französische Bildhauer **Bartoldi**, der Schöpfer der Meisenbüchse der Freiheit, wurde amtlich verurteilt, daß deren Einweihung in New-York am 28. October erfolgt. Zahlreiche Franzosen reisen zu dieser Verbrüderungsfest nach Amerika.

Man meldet aus **Athen**: Auf der Ostseite des Parthenon sind neue Entdeckungen gemacht worden, die aus einem gut erhaltenen weiblichen Kopfe von archaischer Kunst und vorzüglicher Arbeit, mehreren Bronze-Statuetten, und Theilen von Vasen bestehen, deren Färbung lebhaft und ganz unbeschädigt ist. Bei der Acropolis von Mycenae wurde ein Theil eines Gebäudes bloßgelegt, welches man für den Palaß der Atiden hält. Alle diese Ausgrabungen wurden im Auftrage der griechischen archäologischen Gesellschaft vorgenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. September 1886.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins. Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins verfaßt ein Circular, dem wir nachstehendes entnehmen: „Denjenigen Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins, welche unserer Kasse noch nicht angeschlossen sind, bringen wir in Erinnerung, daß der Austritt aus der Ortskrankenkasse nur per 1. Januar erfolgen kann und die Kündigung spätestens bis zum 30. September geschehen muß. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Kündigung seitens der ausstretenden Mitglieder persönlich beim Vorstand L. 4 Nr. 4 stattfinden muß. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verschließen, auf die Vortheile, welche unsere Kasse gegenüber der Ortskrankenkasse bietet, nochmals hinzuweisen. Dieselben bestehen vor allem in einem geringeren jährlichen Beiträge bei mindestens gleich vorteilhafter Entschädigung in Krankheitsfällen, ferner in der Beurlaubung, daß unsere Kasse in allen besonderen Fällen die Constanz eines beliebigen hiesigen Arztes nach Wahl des betreffenden Mitgliedes gestattet. Nachstehend geben wir eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Grundzüge unserer Statuten. Die Mitglieder werden in 3 Klassen eingetheilt. Als Beitrag zahlen die Mitglieder bei unserer Kasse: in der I. Klasse jährlich M. 12, in der II. Klasse jährlich M. 18, in der III. Klasse jährlich M. 24. Unsere Kasse leistet: in Krankheitsfällen an die Mitglieder: 1) im Falle sie ihre Stellung noch beibehalten können, also noch erwerbsfähig sind, aber trotzdem als krank Arzt und Apotheke gebrauchen, vom Beginne der Krankheit ab freiarztliche Behandlung und freie Lieferung der Heilmittel auf die Dauer von 20 Wochen. Das Gleiche bietet auch die Ortskrankenkasse. 2) im Falle der Erwerbsunfähigkeit die wö. Pension I. bezogene Unterhaltung, ferner ein Krankengeld in der I. Klasse täglich M. 1.50, in der II. Klasse täglich M. 2.25, in der III. Klasse täglich M. 3.— auf die Dauer von 13 Wochen. 3) in Todesfällen vergütet unsere Kasse an die Hinterbliebenen: in der I. Klasse M. 48, in der II. Klasse M. 60, in der III. Klasse M. 80. Diese Zahlen sprechen genügend für sich, so daß wir wohl kaum eines anderen Appells an die Mitglieder des kaufmännischen Vereins bedürfen, in ihrem eigenen Interesse unserer Kasse beizutreten. Zu näherer Auskunft ist der Vorstand der Krankenkasse, sowie der Vorstand des Kaufmännischen Vereins jederzeit gerne bereit. Diejenigen Mitglieder, welche per 1. Januar der freien Hilfskasse beizutreten wünschen, werden gebeten, dies längstens bis 25. September a. a. mitzutheilen.“

Gustav-Adolph-Verein. Bekanntlich feiert der Gustav-Adolph-Frauen-Verein am 8. Nov. sein Jahresfest, womit eine Verloosung geschilderter Gegenstände aller Art verbunden werden soll. Zu diesem Zwecke sind nun zwar schon eine Anzahl Gaben eingebracht, allein

um einen günstigen Erfolg des schönen Unternehmens zu sichern, fehlt noch gar viel. Die Mitglieder und Freunde obigen Vereins werden deshalb wiederholt herzlich und dringend gebeten, Gaben an den Vorstand gelangen zu lassen, da die Sammlung bis zum 15. October geschlossen sein muß. Insbesondere gilt diese Bitte auch den verehr. Ladeninhabern. Die gesammelten Gegenstände werden jederzeit in G 4 Nr. 6 in Empfang genommen.

Turnverein. Das Programm zu dem am 2. Octbr. ds. Jrs. im großen Saale des Saalbau stattfindenden, vom hiesigen Turnverein unter Mitwirkung des „Singervereins“ abzuhaltenden Schauturnen, verbunden mit Gesangs- und Tanz-Vertheilung. Zudem wir nachstehend dasselbe zum Ausdruck bringen, bemerken wir, daß der Besuch dieses Schauturnens für die Eingeladenen frei ist und Interessenten gerne Einladungen geschickt werden, sofern sie sich durch einen befreundeten Turner vorstufen lassen. Das Programm umfasst folgende Nummern: 1. Fest-Ouverture von Latann. 2. Stabübungen. 3. „Wie hob' ich sie geliebt“, Männerchor von F. Möhring, (Mannheimer Singverein). 4. Einzelturnen am Pferd. 5. „Alt Heidelberg du meine“, Lied für Bariton von F. Henmann (Herr Bild. Hildebrand). 6. Ringturnen am Barren. 7. Lustspiel-Ouverture vor Kater Vasa. 8. Einzelturnen am Barren. 9. „Schön Rothstrau“, Männerchor von B. H. Weit (Mannheimer Singverein). 10. Ringturnen am Red. 11. a) „Steh' auf, erbeirte Dich“, b) „In diesen heiligen Hallen“ von Mozart (Herr A. Varienstein). 12. Einzelturnen am Red. 13. „Bereinstäd“, Männerchor von Fr. Vitz (Mannheimer Singverein). 14. Turnerische Gruppenbilder, ausgeführt von 40 Militärliefern und Jünglingen des Turn-Vereins. Die Turnübungen Nr. 2, 6 und 10 werden von der beim III. Kreisturnfeste in Forstheim mit dem I. Preis ausgezeichneten Musiktruppe des Turnvereins Mannheim und diejenigen Nr. 4, 8 und 12 von den bei diesem Turnfeste preisgekrönten Einzelturnern ausgeführt.

Zur Marktordnung. In hiesigen Blättern lesen wir die Nachricht, daß vom 1. October ab die Wochenmärkte auf dem neuen Markt Dienstags und Freitags stattfinden. Dem gegenüber können wir aus besserer Quelle mittheilen, daß ein neuerer Beschluß überhaupt noch nicht gefaßt ist, daß die im Frühjahr in Kraft getretene Marktordnung, wozu auf beiden Marktplätzen täglich bis 1 Uhr Mittags Speisemarkt abgehalten werden kann, sofern sich Käufer und Verkäufer einfinden, noch zu Recht besteht, daß aber umfassende Maßregeln, der Ueberfüllung des alten Speisemarkts vorzubeugen, seitens der Marktcommission dem Stadtrath vorgelegt werden sollen. Ob diese Vorschläge die Genehmigung des Stadtraths finden und ob überhaupt vor nächstem Sommer, da die großen Märkte für dieses Jahr bereits vorbei sind, eine Neuordnung eingeführt wird, ist noch sehr fraglich. Wir unterrichten glauben aber an ein Einschlagen des neuen Marktes, als an ein Ausfließen desselben und versprechen wir uns am allerwenigsten aber von den Dienstagen und Freitagen, da an diesen Tagen die Händler wie auch die pfälzer Landleute vorbeizien werden. Den Ladungsbefreier Markt zu besuchen, während unserer hiesigen Nachbarn Heidelberg, Schwetzingen oder Weinheim zuwandern werden.

Merrell-Saalbau. Gestern Abend gab Herr Merrell seine zweite und letzte Bauvorstellung im Saalbau. Neu und originell waren die verschiedenen Kunststücke in der ersten Abtheilung und was die Hauptstücke: dieselben wurden ebenso elegant ausgeführt und erzielte Herr Merrell hierfür auch reichen Beifall. Weniger Neues bot die zweite Abtheilung, doch muß auch hier die feine Art der Ausführung hervorgehoben werden. Das Hauptinteresse concentrirte sich selbstverständlich auf das lebende Wunder Blondin, das seinem Namensvetter gleich seine Spatiergänge auf einem Seil in freier Luft vollführt. Diese Art ist mindestens eben so neu wie gefährlich und gebührt deshalb dem Pferde für seine sicher ausgeführte Leistung voller Beifall. Der Besuch dieser Vorstellung kann nur ein mittelmäßiger genannt werden und ist dies um so mehr zu bedauern, als sich der Veranstalter alle Mühe gab, sein Bestes zu leisten.

Uttbacherische Bierballe. Der gestrige Bierabend, den Herr Müller abgehalten, verlief wiederum in der besten Stimmung, was nicht zu verwundern ist, da Herr Müller sowohl in Imitation der Tierstimmen, Rundbarmonien, sowie als Hauberkäufer erzielte. Derselbe fällt mit seinen Produktionen den ganzen Abend aus und ist unermüdet in dem Bestreben, seine Gäste zu unterhalten. Das Wunder also, daß sein Vokal bis auf den letzten Platz erfüllt war. Speisen und Getränke waren vorzüglich und wählten wir ihm, daß seine ferneren Unterhaltungsabende stets von demselben Glücke begleitet sein mögen.

Ausflug. Die Rasinogesellschaft beabsichtigt am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Schriesheim zu machen. Die Abfahrt soll mit dem 2.10 Uhrzug der Main-Neckardahn erfolgen.

Mückkehr. Die Kaisermandover sind nunmehr beendet und die an denselben betheiligt gewesenen Regimenter, darunter auch das hiesige Leibdragonerregiment, haben den Rückmarsch in ihre Garnison angetreten. Unsere Dragoner werden kommenden Sonntag, den 24. ds. Mts., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr hier ein treffen.

Unfall. Gestern Abend verunfallte in der Brauerei „Wunderkeller“ der Arbeiter Friedrich Bauer der dadurch, daß

er im Begriffe, einen Transmissionsriemen aufzusetzen, von diesem erfaßt und ihm ein Arm gebrochen wurde. Er wurde nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht.

O. Neckarau, 20. Septbr. Bei dem gestern in Neckar gemünd stattgefundenen Preisturnen hat sich der Turner Georg Schandin den 4. Preis errungen. Es ist dies um so beachtenswerther, als sich derselbe während des Turnens beim Schmirbeln eine Verstauchung seines Fußes zuzog und in Folge dessen an der vollen Entfaltung seiner Kräfte bei dieser Uebung gehindert wurde; auch wird uns mit Bestimmtheit versichert, daß ihm andernfalls nach Ansicht aller dort anwesenden Preisrichter ein höherer Preis zweifellos zugefallen wäre. Es herrschte übrigens in dieser Beziehung ein eigenes Mißgeschick bei dem hiesigen Turnverein. So zog sich z. B. vor einiger Zeit eines seiner besten Mitglieder, Valentin Vast, der sich auch schon eine ziemliche Anzahl Preise errungen, bei einer Turnübung eine bedeutende Armbverrenkung zu und trug der gleiche Unfall in der vorigen Woche die beiden Turner Peter Traub und Karl Käjer, ebenfalls von den tüchtigsten Kräften, so daß Georg Schandin faktisch der einzige Werbwerber bei dem Neckar gemünd Preisturnen gewesen ist. Es hatte zwar Valentin Vast, dessen Arm nur vorübergehend erkrankt war, an demselben Theil genommen, mußte aber wegen eingetretener Verschlimmerung dieses Armes wieder von der Concurrenz zurücktreten. Der hiesige Turnverein hat aber immerhin so viele Erfolge aufzuweisen, daß er in der That alle Ursache hat, auf seine bisherigen Errungenschaften stolz zu sein. Wir hegen deshalb für das fernere Klagen und Gedeihen dieses Vereins die besten Wünsche.

O. Neckarau, 20. Sept. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß die Altrippner Kirchweihe ganz besonders von Neckarauern stark frequentirt wird. Aber eben so bekannt dürfte es sein, daß gewöhnlich bei dieser Gelegenheit zwischen diesen Neckarauern und den Einheimischen (hauptsächlich jungen Burischen) Streitigkeiten und Schlägereien, die schließlich in förmliche Schlächten ausarten, vorkommen. So können wir auch von dem gestrigen Kirchweihsonntag in Altripp berichten, daß dortselbst wieder verschiedene großartige Schlägereien zwischen Altrippnern und Neckarauern vorgefallen sind, bei welchen das Messer wieder die Hauptrolle spielte, in Folge dessen mehrere Verwundungen vorgekommen sind.

O. Neckarau, 20. Sept. Ueber die von uns gebrachte Nachricht in Betreff der Verhaftung eines hiesigen Einwohnere wegen Sittlichkeitsvergehens sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß der Betreffende wieder aus der Haft entlassen ist, und soll die ganze Sache auf einem Tribunal resp. Namensverwehlung von Seiten des Gerichts beruhen.

Kaiserthal. Die Abrenkung zur Wasserleitung auf der Kaiserthaler Straße schreitet rasch voran, wird aber immerhin bis zur Vollendung noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Es sind damit manche Störungen des Verkehrs verbunden, welche sich kaum vermeiden lassen, aber einen Mißstand möchten wir dabei rügen, dem sich gewiß abhelfen läßt. Wir haben schon oft darüber klagen hören, daß vorübergehende Franzenzimmer von den Arbeitern vielfach mit unflätigen Jurken und unsauberen, schmutzigen Spüssen belästigt werden und einzelne Damen kaum unbedeutend vorzukommen können. Es wird dem Aufseherpersonal, wo nöthig der Polizei, nicht gar schwer fallen, derartigen Unfug zu verhindern.

Edingen, 19. Septbr. Im Gasthaus „zum Ohsen“ dahier fand heute Nachmittag 3 Uhr eine Besprechung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Schwetzingen, unter dem Vorsitze des Herrn Oberamtmann Eichtorn, über „Saatgut und Saatwechsel“, statt. Referent Herr Dr. Weiling, Assistent der Großpflanzengärtnerischen Versuchsanstalt in Karlsruhe, erledigte sich dieser schwierigen Aufgabe in nahezu 2 1/2 stündigem Vortrage in glänzender Weise. Hauptzweck des Landwirths sei vor allen Dingen, guten Samen auf sein Land zu bringen. Er empfiehlt, nur Samenreien von Händlern, die garantiren, anzukaufen, dagegen warnt er dringend, Samen nicht von Hausirern zu kaufen, die heute da, morgen dort seien, man überhaupte nicht wisse, von wem man gekauft habe. Es sei allerdings sehr schwierig, ganz reinen Samen in den Handel zu bringen, selbst bei der besten Behandlung sei dies nicht möglich, z. B. bei der Goldhafer könne man den guten Samen von dem schlechten nicht unterscheiden; wolle man dies, müßte schon eine Waage benutzt werden. Herr Dr. Weiling legte Samenproben vor, bei welchen die Verunreinigung 1/2 betrug, so daß der Landwirth bei Ankauf von 1 Hentner nur etwa 50 Hant guten Samen habe. Die größte Verunreinigung komme beim Klees- und Grassamen vor. Außer von künstlicherer Weize und Hafes von Steinen fäme es vor, daß der Landwirth einfach nicht bekomme, was er wolle. Er sagte: Der Landwirth, welcher Rothkleejamen kaufen will, bekommt einfach keinen solchen, sondern ein Gemisch von fast zwei Drittel Rothkleejamen, der um ein Drittel billiger und nur einjährig, während der Erstere mehrjährig sei; gerade so gehe es auch mit dem Grassamenhandel zu. Anschließend an diesen Vortrag, sagte Herr Landwirthschaftssecretar Schmeizer in Landburg in wohlbedachter Rede, wie notwendig es sei, guten Samen zu sein, aber auch zu bekommen. Nach seiner Ansicht sei dies nur möglich durch die Consumvereine; der Samen sei zwar gewöhnlich etwas theurer, aber der Vor-

Theater, Kunst, Wissenschaft.

8. Das Münchener Hoftheater vom 16. August bis 16. September.

Das Schauspiel. Längst schon steht München nicht mehr auf der Höhe, welche es einmal vor einem Jahrzehnt inne hatte und was damals das Münchener Theater werden sollte, wurde vom Burgtheater in Wien verwickelt, bis auch dieses in neuester Zeit Gefahr läuft vom Wipfel der Kunst durch das „deutsche Theater“ in Berlin verdrängt zu werden. Das Ziel nach welchem alle drei Bühnen streben ist: Das Muttertheater Deutschlands, das deutsche „Theatre francais“, die deutsche Nationalbühne zu heißen. Allerdings hat ihr dortiges Theater diesen Titel usurpirt, aber ich, der ich mit den Verhältnissen ihrer Bühne sehr vertraut bin, habe diesen Namen längst in's Habebuch geschrieben. Das Mannheimer Theater war einmal das Nationaltheater — vor 100 Jahren. Was unserem hiesigen Theater vor allem mangelt, das sind junge talentirte Kräfte und schon beginnt unsere Intendanz nach solchen Umschau zu halten. Glücklicherweise gelang es derselben, ihren mir von früher bekannten Herrn Sturz zu verpflichten und wird mit einer Reihe solcher Künstler von Gottes Gnaden und den vorhandenen Sternen die Concurrenz mit den anderen zwei Bühnen bald wieder aufgenommen werden können. Momentan wäre München allerdings nicht im Stande, wie 1878 eine Reihe von Muttervorstellungen zu geben, aber hoffentlich liegt diese Zeit in nicht allzu großer Ferne. Der verlossene Monat brachte wenig besonderes; wie viele andere Bühnen brachte auch die hiesige eine Abendvorstellung; die „Journalisten“ mit einiger Verpöpfung. Der Abgang Emil Drachs kann bei einer Aussicht auf einen so guten Ersatz wie Sturz nicht tief geben. Eine kleine Lücke entsteht allerdings dadurch, aber wir haben noch größere auszufüllen. Von Gastspielen erwähne ich lediglich Krausned und Claar-Delia.

Krausned, der in der Zwischenzeit bis zum 1. August 1887 spielen sollte, hat glücklicherweise seinen Austritt aus dem Bühnenverband des „Deutschen Theaters“ nicht erhalten können. Ich sage absichtlich glücklicherweise, denn der Ge-

nannte hat allerdings gute Eigenschaften, indessen auch eine große Anzahl Fehler und zwar solche Fehler, die es rathlich erscheinen lassen, dem Schauspiel der Münchner Bühne zu verweigern. — Frau Claar-Delia spielte mehrere Male die „Theodora“, welches römisch-französisch halbweltliche Spektakelstück zum ersten Mal öffentlich aufgeführt wurde, da es selber nur in den Separatvorstellungen in Scene gesetzt wurde. Es gibt nur eine Kritik für diese Circustrasadie: Abfälligkeit. Die Darsteller Vossart, Rhode und hauptsächlich Frau Claar-Delia leisteten das Bestmögliche.

Die Oper. Die Oper kennt nur eine Lösung: Richard Wagner; die Künstler singen nur eine Sorte Rollen gern: Wagner; das Publikum sieht nur einen Componisten gern: Wagner. Bei solchen Zuständen kommt man nun aus Wagner nicht heraus und wir sahen in diesem einen Monat: Daanhäuser, Vohengrin zu wiederholten Malen und den Nibelungenepos in zwei Acten aufeinander folgenden Wochen. Trotz aller Verehrung, die ich für Wagner hege, behaupte ich: das ist zu viel. Es leben außer dem Meister auch noch andere Componisten, deren Werke gar nicht so übel sind. Die Wagner-Auführungen erregen sich hier einer vorzüglichen Wiebergabe, bei denen hauptsächlich das Vokalische Ehepaar, die Herren Gura und Fuchs sich auszeichnen. Ferner kommt denselben unser vortreffliches Orchester und sein Kapellmeister Levy sehr zu Statten. — Unser neuer Kapellmeister Richard Strauß muß erst eine Probe ablegen, ehe ich in das Lob, das ihm von Meinungen her gesollt wird, einstimme.

Ein schönes Fest feierte unser hiesiger Baritonist Kindermann am 9. September. An diesem Tage war die öffentliche Feier seines 50jährigen Bühnenjubiläums und seines 40jährigen Dienstjubiläums in München, obgleich dasselbe bereits am 7. Juni stattgefunden hatte. Der sehr beliebte Sänger, der während seines Hierseins über 3000 Mal aufgetreten ist, wurde durch Ehrennamen mannigfacher Art ausgezeichnet, von denen nur die der Theater-Mitglieder: ein goldener Lorbeerkranz und ein Pokal Erwähnung finden soll. Im großen Ganzen steht die Oper noch weit über dem Schauspiel, doch können auch hier junge Kräfte nicht fehlen.

Das Freiburger.

Am 16. d. begann unsere neue Theatermission und zwar gleich mit einer Novität, man gab nämlich Blumenthal's „Tropfen Gift“. Ueber das Stück selbst haben sie schon mehr als genug geschrieben und kann man eben nur konstatiren, daß der Berliner King und die Kesteme wieder einmal mehr als zu viel geihan haben, um der Mittelmaßigkeit zum Privilegium der Verächtheit zu verheihen. Die Darstellung darf eine gute genannt werden und gebührt einem Kräu. Nachmann, eine Kunstmusik: aus Mainz, als Deha alle Anerkennung. Alles in Allem hoffen wir, nach dieser Vorleistung arbeitend, daß Freiburg seinen alten Ruf erhalten wird. Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Interessant dürfte es für Sie sein, zu erfahren, daß die hiesige Theatercommission den hiesigen Redaktionen eine Mittheilung machte, wonach wegen Mangel an Raum die Freiburger denelben entsagen werden. Gegenüber dieser Rücksichtslosigkeit haben die Herren von der Feder den richtigen Weg eingeschlagen: sie strifen bis entweder ein geräumiges Theater gebaut wird, oder bis die Commission, vielleicht auch eine oder die Zeitung entgegengehaltene Sinnes wird.

Gleichzeitig bemerkte ich noch, daß die hiesige Liedertafel (in welcher ihr ehemaliger Kritikus W. B. Dirigent gewiesen) ein interessantes Konzert vorbereite, in welchem Gluck's „Orpheus“ unter Mitwirkung des Hrn. Hermann Spiess aufgeführt wird.

München über Theater und Kunst.

Wie man uns von privater Seite mittheilt, stehen uns als Ersatz für Herrn Sturz drei Ganzzügel in Aussicht. Der eine Bewerber des vacanten Raches sprach bereits seinen Probe und dürfte viel Aussicht auf Engagement haben. Der junge Künstler ist Niemand anderes als ein Bruder des Herrn Sturz. Seine Vorgänge sind dieselben wie die seines Bruders; eine sehr schöne Gestalt und vorzügliches Organ, das nur noch eine halbe Oktave tiefer ist und deshalb männlicher klingt. Momentan hat derselbe Engagement in St. Gallen.

fähigkeit gegenüber dennoch verhältnismäßig billig. Er be-
trachte gleich wie in anderen Orten, so auch hier einen sol-
chen Verein in's Leben zu rufen. Gleichzeitig ließ derselbe
eine Liste zum Beitritt in den Verein circuliren. Während-
dem ergriff Herr Hauptlehrer Eitel hier das Wort und
suchte die Zweifel einiger, hinsichtlich des Kostenpunktes, wie
auch des Beitritts dem. Errichtung eines Consum-Vereins
zu beseitigen, was demselben durch ein schön gewähltes Bei-
spiel gelang. Das Resultat war, daß 13 sich sofort zum Bei-
tritt unterzeichneten. Der Schluß dieser Besprechung war
über Kleebeide, Kleeblätter und den sogenannten Tabakob.
Diese Schmarotzer seien nur durch gute Düngung auszurot-
ten. Gleicher Ansicht, daß der Tabakob nur dadurch zu ver-
treiben sei, daß der Landwirth mehrere Jahre keinen Tabak
pflanze, schienen die Landwirthe nicht zu sein. Im Uebrigen
war der Vortrag ein sehr interessanter und dürfte mancher
der Landwirthe sich eine gute Lehre aus diesem Vortrage
geholt haben.

Weinheim, 21. Sept. Gensdarm Behnfelder, der
längere Jahre hier stationirt war und es verstanden hat, in
seinem schweren und zuweilen undankbaren Berufe sich die
Achtung aller hiesigen Bürger zu erwerben und zu erhalten,
wurde als Stationskommandant nach Bobenheim, Amts
Baden, versetzt und wird uns dieser Tage verlassen. Wir
erzogen gern diesen Anlaß, um dem ebenso lebenswürdigen
Mann wie pflichtgetreuen Beamten die besten Wünsche mit
auf den Weg zu geben. Möge er sich auch in seinem neuen
Heim recht bald die Sympathien der dortigen Bürger in
gleichem Maße erwerben, wie dieses hier der Fall gewesen
ist, von wo man Herrn Behnfelder mit aufrichtigem Bedauern
scheiden sieht.

Weinheim, 20. Sept. Die hiesige Turngenos-
senschaft hielt am Sonntag ein Preis- und Abturnen ab,
das einen schönen turnerischen Erfolg hatte. Die einzelnen
Leistungen waren, trotzdem die Kräfte für dieses Jahr noch
verhältnismäßig jung sind, sehr zufriedenstellend. Besonders
gefielen die Stabübungen, die ebenso präcis wie sauber aus-
geführt wurden. Die Preisvertheilung findet am nächsten
Samstag im Saale des „grünen Laub“ statt und schließt
sich an diese ein Tanzkränzchen an, wo uniere Turner den
Beweis erbringen werden, daß sie auf dem Tanzboden sich
mit der gleichen Sicherheit und Gewandtheit zu bewegen ver-
stehen, wie auf dem Turnplatz.

Heidelberg, 19. Sept. Herr Kaufmann Arnold von
hier hat seit einigen Tagen eine „Privat-Briefbeförderung“ in
hiesiger Stadt eingerichtet, die sich des größten Beifalls zu
erfreuen hat, da sie eine rasche und äußerst zuverlässige ist.
Geschlossene Briefe kosten 2 Pf. und offene 1 Pf.; bei beiden
Kategorien sind die Gewichtsgrenzen irrelevant. Der Unter-
nehmer hat in jedem Stadtheil Marktwertverkaufsstellen er-
richtet und Entwurfskosten angebracht. In Mannheim wird
der Sohn des Herrn Arnold dieser Tage ein gleiches In-
stitut ins Leben rufen.

Karlsruhe, 21. Sept. Der hier erscheinende „Ba-
dische Beobachter“ hat aus Anlaß des Einzugs des
Erzbischofs Dr. Roos seine letzte Dienstaussage in ein
häßliches Festgemal gekleidet. Herr Dr. R. (worunter jeden-
falls der Redakteur des genannten Blattes, Dr. Dr. Kauffen
sich verbirgt) hat einen schwungvollen Willkommengruß ge-
schrieben, der gewiß nicht verzeihen wird, unter der katho-
lischen Bevölkerung Baden's tiefen Eindruck zu machen.

aus Baden, 21. Sept. Die Suche nach der geistge-
führten Gräfin Arnim, die sich von Kurort Plättig bei
Baden aus in die umliegenden Waldungen emerzte, wird
immer noch mit verhaltener Mannschaft fortgesetzt, ohne bis
jetzt zu einem Resultate zu führen. Der Gatte der Be-
dauernswürthen hat sich von Kaiser 2 Kompagnien Soldaten
zu weiteren Nachforschungen erbeten. — Es mag hier noch
bemerk werden, daß genannte Gräfin identisch ist mit jener,
welche im Verlaufe des Sommers sich auch von Triberg aus
in den Wald verließ und in erschöpftem Zustande eine Dol-
ch- hitze erreichte, von wo sie wieder durch einen Waldhüter
nach dem Ausgangsorte zurück gebracht wurde. — Bei der
Vornahme einer Ergänzungswahl des Gemeinderaths in
Lörrach ging die Vorschlagsliste der Deutschreisinnigen
durch; es wurden, nach der „Konst. Bla.“, gewählt die Herren
Marl. Blücher, Landwirth Koser und Apotheker Dr. Amberl.
Die Schützengesellschaft in Karlsruhe hat am verfloffenen
Sonntag die vom Großherzog gewidmete Ehrengabe, einen
in dem Juwelierladen von G. Keller gefertigten kunst-
vollen silbernen Dampfen, ausgehoben. Gewinner war Herr
Buchhalter Ludwig Bimmermann hier. — In Düren
burkte englische beim Abgang des württembergischen Zuges
eine Locomotive, wodurch dieser Zug eine Verspätung von
1 1/2 Stunden erlitt.

Die Eröffnung der badischen Landesjuchvieh-
Ausstellung.

Karlsruhe, 22. September.

Ihr Korrespondent wohnte heute früh dem im großen
Saale der Festhalle vorgenommenen Akt der Eröffnung der
badischen Landesjuchvieh-Ausstellung an. Es nahmen Theil
an demselben zahlreiche Aussteller, ferner Minister Eigen-
lohr, der Rezipient für Landwirtschaft im Ministerium
des Innern, Ministerialrath Buchenberger, der Stadt-
kommandant General Vogel, der Landeskommissar Haas,
der Vizepräsident der Ersten Kammer Graf Verlichingen,
der Vizepräsident der Zweiten Kammer Abg. Friederich
von Durlach, der Präsident der Centralstelle für Landwirth-
schaft, Landtagsabgeordneter Klein von Wertheim, der
Vizepräsident der Centralstelle, Abg. Frank von Baden-
berg, der Reichstagsabgeordnete für Konstantz, Dr. Koppel
von Rodolfszell, die Landtagsabgeordneten Kober von
Reisfisch und Fiezer. Nachdem die Schillerhalle einen
Marisch gespielt, bestien Herr Oberbürgermeister Lauter die
Rednerbühne und hielt die Eröffnungsrede. Ein Rundgang
durch die nahe Ausstellung, wohn unter Vortritt der Schiller-
halle marschirt wurde, beschloß die Feier. Heute Abend
wird im Theater aus Anlaß der Ausstellung zu ermäßigten
Preisen Raimund's „Berischwender“ gegeben.

Zweibrücken, 20. Sept. Vor dem Schwurgerichts-
hof erschienen heute als Angeklagte: Martin Glamm, 59-
jähriger Eisenbahnarbeiter von Ludwigshafen und dessen 48-
jährige Ehefrau Juliana, geb. Madert, wegen Meineids.
Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Am 7.
April 1885 starb die bei den Angeklagten in Mische wohnende
Wittwe Merkel, ohne Leibeserben zu hinterlassen.
Die Eheleute Glamm hielten sich von deren Nachlaß diverse
Gegenstände im Mindestwerth von M. 100 und leisteten dann
dem den Nachlaß aufnehmenden Beamten den Offenbarungseid
dahin, daß weitere Gegenstände nicht vorhanden sind,
noch waren. Später kam jedoch zum Vorschein, daß von den
Glamm Eheleuten Gegenstände entwendet und versteckt
worden waren. Das Urtheil lautet gegen Glamm auf zwei
Jahre 6 Monat Zuchthaus wegen Meineids, Diebstahls und
Unterschlagung, gegen dessen Ehefrau auf 1 Jahr Gefängniß
wegen der gleichen Verbrechen.

Aus der Pfalz, 21. Sept. Das Remonteeinkaufs-
geschäft in Kaiserslautern verlief resultatlos, da passende
Felle nicht vorhanden waren, ebenso und aus gleichen
Gründen konnte die Commission auch in Haxloch keine
mispredende Waare finden. — In Alsbach brannten
Schuer und Stall des Landwirths Joseph Bischof nieder.
Bischof ist nicht versichert.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 21. Sept. Schwurgericht. 3. Fall.
Wegen Unterschlagung im Amt und damit in Verbin-
dung stehender Falschung öffentlicher Urkunden, hat sich der
60jährige Wirth und Waagemeister Franz Gdzelmann von
Ladenburg zu verantworten. Aus der heutigen Verhandlung
geht hervor, daß der Angeklagte im Jahre 1873 als Waage-
meister für die Gemeindegewäge zu Ladenburg verpflichtet
wurde. Von den Waagegebühren hatte er die Hälfte an die
Gemeindefasse abzuliefern, während die zweite Hälfte ihm
selbst zufiel. Vom Jahre 1883 ab, bis zu seiner Verhaftung
im April d. J. unterschlug er, in etwa 1400 einzelnen Fällen
den Betrag von 303 M. 15 Pf. zum Nachtheil der Gemeinde
Ladenburg. Zur Verdeckung dieser Betrugsereien fälschte er
das Waagebuch, indem er das Gewicht falsch eintrug, ältere
richtige Einträge abänderte und einzelne Blätter des Buches
herausriß und vernichtete. Neben der Schulfrage wird noch
die Frage nach mildernden Umständen gestellt, die beide von
den Geschworenen bejaht werden, worauf der Angeklagte in
eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 9 Monaten, sowie Ehrverlust
auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt wird. An der
Strafe werden 3 Monate, als durch die Untersuchungshaft
verbüßt, in Abrechnung gebracht. Die Anklage war durch
Herrn Staatsanwalt Duffner vertreten; Bertheiliger war
Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld.

Biertr und letzter Fall. Adam Brang, 53 Jahre
alt, Bürgermeister von Rippewier, wegen falscher Beur-
kundung im Amte. Dieser Fall beschäftigte schon einmal die
Strafkammer des hiesigen Landgerichts, welche sich jedoch als
für diese Sache nicht competent erklärte, weil der Gerichtshof
daß hier ein Verbrechen gegen § 349 d. h. eine erschwerter
falsche Beurkundung im Amte vorliege und demnach die Sache
vor das Schwurgericht zu verweisen sei.

Nach Aussage des Angeklagten kam der mit ihm ver-
wandte Weber Michael Brang am 10. Januar d. J. zu
ihm, um seinen Sohn Peter Brang zu der Krankenkasse
des Bezirks Weinheim anzumelden; die Bürgermeister der
zu diesem Bezirk gehörenden Gemeinden haben die Pflicht,
jede Woche über etwa einlaufende Anmeldungen zur Kranken-
kasse an den Verbandsvorstand, Herrn Bürgermeister Ehret
in Weinheim, zu berichten. Der Angeklagte aber sandte die
betr. Anmeldung erst am 21. Februar nach Weinheim, was
er aus dem Umstände erklärt, daß er keine Instruktionen zur
Hand gehabt habe. Wie sich jedoch aus der heutigen Beweisauf-
nahme ergeben hat, ist die Anmeldung erst viel später ge-
schehen, als der Angeklagte angibt. Herr Staatsanwalt
Duffner hebt in Begründung der Anklage hervor, daß der
Angeklagte die falsche Beurkundung vorgenommen habe, um
seinem Verwandten Michael Brang, dessen Sohn am 15.
Januar d. J. krank wurde, einen Vermögensvorteil zu ver-
schaffen, was von dem Bertheiliger, Herrn Rechtsanwalt
Selb, wie die Vornahme einer falschen Beurkundung über-
haupt, bestritten wird. Die Geschworenen bejahen die an
sie gestellte Schulfrage, nehmen jedoch die Absicht der Zu-
wendung eines Vermögensvorteils als nicht vorhanden an,
worauf der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß und den
Kosten verurtheilt wird.

Neueste Nachrichten.

München. Zur Entmündigung des Königs
Ludwig II. Baiernische Abgeordnete erzählten als eine
zweifellose Thatsache, daß die Entmündigung des Königs
Ludwig schon früher erfolgt sein würde, wenn nicht der
Reichskanzler diesem Plane entschieden widersprochen hätte.
Er habe in die Einsetzung einer Regensschaft gewilligt,
nachdem die Garantien geboten waren, daß eine Aenderung
in der Haltung der bairischen Regierung dadurch nicht
erfolgen würde.

Berlin, 21. Sept. Dem „Berliner Tageblatt“
gegenüber konstattirt die „Nordd. Allgem. Ztg.“, daß,
wie Graf Herbert Bismark, alle Vorgänger desselben
und zwar Bismark durch kaiserliche Ordre vom 29. April
1878, Hohenlohe durch kaiserliche Ordre vom 30. April
1880, Hafffeld durch kaiserliche Ordre vom 3. Juli 1881
mit der Vertretung des Reichskanzlers im Bereich des
Auswärtigen Amtes beauftragt gewesen sind.

Breslau, 21. Sept. Die Entscheidungsgründe des
oberlandesgerichtlichen Urtheils in Sachen Fislus
contra Kräder haben hervor, die Verfassung ent-
halte eine ausdrückliche Verbotbestimmung, überdies sei
durch Beweisaufnahme festgestellt, daß der Sozialisten-
kongreß in Gotha den Abgeordneten zur Pflicht gemacht
habe, mit der Partei zu stimmen; durch die Di-
ätenannahme binde sich daher der Abgeordnete wenigstens
moralisch in verfassungswidriger Weise hinsichtlich der
Abstimmung.

Breslau, 21. Sept. Das Ober-Landesgericht
verurtheilt den Abg. Kräder zur Zahlung von 1501
Mark empfangener Diäten nebst Zinsen an den Fiskus.

Reg., 21. Sept. Der Kronprinz, welcher gestern
den Wunsch geäußert hatte, das hiesige Museum zu sehen,
stattete heute früh 8 1/2 Uhr demselben noch einen läch-
tigen Besuch ab und fuhr unter brausendem Jubel der
Menge und der noch einmal spalterbildenden Schuljugend
zur Bahn. Dort überreichte ihm Frau Bürgermeister
Halm ein Bouquet, der Kronprinz dankte wiederholt dem
Bürgermeister für den warmen Empfang und fuhr um
9 Uhr mit dem Großherzog von Baden, dem Statthalter
und Gefolge ab. Sein Reiseziel ist Genua, Prinz Albrecht
ist bereits heute früh abgereist, Prinz Wilhelm blieb hier.

Reg., 21. Sept. Der Kronprinz dankte durch
den Bürgermeister Halm für die schöne und herzliche
Aufnahme, der Kaiser ließ den Stadarmen 1500 M.
überweisen. Prinz Wilhelm ist um 11 1/2 Uhr nach
Berlin abgereist.

Wien, 21. Sept. (Cholerabericht.) Es er-
krankten, resp. starben in Triest 9/1, Istrien 7/0, Pest
12/3 Personen. Außerdem kamen 11 Sickefälle früher
Erkrankter vor.

Wien, 21. Sept. Durch ein kaiserliches Hand-
schreiben an Laaffe wird der Reichsrath auf den 29. d.
Mts. einberufen.

Belfast, 21. Sept. Heute Nachmittag kamen hier
Ruhestörungen vor. Eine Anzahl Arbeiter bewarf
die Polizei mit Steinen, welche sie jedoch zerstreute. In
einem anderen Stadtheil wurde das Militär mit Stei-
nen beworfen, wobei die Aufseher zerstreut wurden und
mehrere Verwundungen vorkamen.

London, 21. Sept. Aus New-York wird ge-
meldet, daß die Einwanderungs-Kommission

beschlossen haben, 70 mittellose rumänische Juden, welche
mit dem Dampfschiffe „Egypt“ von Liverpool angelom-
men waren, zurückzuschicken.

Petersburg, 21. Sept. Das „Journal de St.
Petersbourg“ tadelt lebhaft die jüngsten aus Bulgarien
gemeldeten Manifestationen, die beweisen, daß die dortigen
Politiker mehr den Kampf als die Versöhnung ins
Auge fassen. Das Journal spricht sich besonders gegen
das Gesetz über die Zusammenfassung der Kriegsgerichte
und gegen das Wahlgesetz aus.

Madrid, 21. Sept. Ueber die Provinz Neuca-
stilla ist der Belagerungszustand verhängt. Gestern
wurden hier 85 Militärs und 19 Civilisten verhaftet.
Die schon gemeldete Gefangennahme der Insurgenten
erfolgte bei Bicalvaro und Morata.

Madrid, 21. Sept. Die liberale Vereinigung be-
schloß, die Königin bei ihrer Rückkehr am Bahnhof
zu begrüßen, um ihre Anhänglichkeit zu beweisen und
gegen die Insurrection zu protestiren.

Rom, 21. Sept. Der Papst empfing heute Nach-
mittag Herrn v. Schölderer.

Die Bischofsstige in Freiburg.

Der Einzug des neu erwählten Erzbischofs Dr. Roos
in unsere Stadt hat sich zu einer imponanten Feierlichkeit
gestaltet; die Bevölkerung hat ohne Unterschied des Beken-
nisses Alles aufgeboten, dem Kirchenfürsten einen ehrenden
Empfang zu bereiten. Die Vorbereitungen waren schon seit
Wochen im Gange und in den letzten Tagen wurde noch mit
sieberhafter Hast gearbeitet. Es ist nichts Leichtes, ein solches
Fest zu arrangiren und der Verlauf zeigt, daß die Comite-
mitglieder mit Umsicht und Geschick ihre Anordnungen ge-
troffen und die Einzelkräfte zusammen zu fassen wußten zu
einheitlicher glanzvoller Aktion. Aber auch die Bevölkerung
hat sehr viel Entgegenkommen gezeigt. Die Stadt prangte
im herrlichsten Schmucke, hunderte von Fahnen flatterten
lustig im Winde; Kränze, Blumen, Girlanden prangten an
den Fenstern. In der Eisenbahnstraße ist ein Triumbhbogen
aufgerichtet, der die Freiburgia trägt, dem Einziehenden
die Friedenspalme bietend und ein freudiges Willkommen
zurruft. Vor dem Münster steht ein herrlicher Aufbau, im
gotischen Stile gehalten und von vier Pfeilern getragen.

Auf der Vorderseite erblickt man die Brustbilder der
Stadtheiligen Alexander und Lampertus und den Diözesan-
patron Konrad, auf der Rückseite das neue erzbischöfliche
Wappen, flankirt von dem päpstlichen und dem Wappen des
Deutschen Reiches. Das Ganze steigt in einer Pyramiden-
form auf, auf deren Spitze eine riesige Mitra nebst Birten-
stab und Bischofskreuz erhlänzt. Der Münsterplatz ist selbst-
verständlich auf das Schönste geschmückt. Schon am Morgen
machte sich ein lebhaftes Treiben in der Stadt bemerkbar;
viele Landleute aus der Umgegend waren herbeigeeilt, wäh-
rend jeder Eisenbahnzug neue Gäste brachte. Gegen 8 Uhr
zogen die einzelnen Vereine, darunter auch solche, die
keinen ausgeprägten katholischen Charakter an sich tragen,
auf die ihnen zugewiesenen Plätze und bald darauf war das
Spalier gebildet; eine Militärabtheilung, die Schützengesell-
schaft, die Feuerwehre, alle hiesigen Gesangsvereine und natür-
lich auch die katholischen Vereine hatten sich in diese Aufgabe
getheilt. Auf den Straßen stand die Menge Kopf an Kopf,
auf den Straßen, welche der Zug passiren mußte, waren
die Fenster aller Häuser dicht mit Zuschauern besetzt. End-
lich gab gegen halb vier Uhr eine Böllerlade das Zeichen,
daß der Zug eingelaufen sei. Auf dem Bahnhof fand der
Empfang der sädlichen, staatischen und militärischen Behör-
den statt. Hierauf setzte sich der Zug in Bewegung. Im
zweiten Wagen saß der neue Erzbischof, das milde, von
einem geistvollen Auge durchschautete Antlitz nach allen Seiten
wendend, um für die jauchzenden Hochrufe der Menge auf's
freundlichste zu danken. Ihm folgte in einem anderen
Wagen der Bischof von Mainz, der ebenfalls sehr lebhaft
begrußt wurde; weiterhin die Generalität, der Oberbürger-
meister und die Herren, welche den Erzbischof in Heidelberg
begrußt hatten. Leider brach jetzt ein schweres Gewitter los,
der herabstürzende Regen verstopfte das Programm. Herr
Domdekan Weikum erwartete den Erzbischof am Brunnen
vor der Münsterstraße an der Spitze des Domcapitels und
etwa 300 Geistlichen im Ornat. Der Erzbischof fuhr rasch
nach dem Münster, legte dort die Pontificalgewänder an und
hielt auf der Kanzel eine Anrede an die Gläubigen, welche
das Münster bis auf den letzten Platz besetzt hatten. Er
dankte für die Ehrenbezeugung, die nicht seiner Person, son-
dern dem gelte, den er vertrete, nämlich Christus. Sodann
wurde er nach dem Palais geleitet. Die Menge zerstreute
sich und der Oberhirt zog sich ermüdet von den vielen Re-
präsentationspflichten, in seine Gemächer zurück.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Abendhafen (Hafenmeistererei I):
Am 21. September sind angekommen:
Dampfboot „Karippina“, Kapitän Kempers, von Rotterdam.
„Germania“, Kapl. Weisenfeld, von Köln.
Güterboot „Lothringen“, Kapl. Voeking, von Rotterdam.

Neuer Hafen (Hafenmeistererei II):
Am 21. September sind angekommen:
Schiff „Frankfurt 6“, Schiffer W. Fischer von Rotterdam.
„Borjorge“, Schiffer J. Meudt von Rotterdam.
„Martin“, Schiffer S. Mühl von
„Gott mit Uns“, Schiffer B. Dirckmann von Ruhrort.
„Prinzessin Wilh. v. Pr.“, Schiffer J. Köllmann von
Ruhrort.
„Mathilde“, Schiffer Herm. Terjung von Duisburg.
„Margaretha“, Schiffer Karl Schäffner v. Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.
Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Datum, Stand. Lists water levels for various locations like Konstanz, Hünningen, Kobl, Lauterburg, Mainz, Garmersheim, Mannheim, Mainz, Biebrich, Bingen, Mainz, Wiesbaden, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Emmerich, Nymwegen, Arnhem, Neckar, Hallbrunn, Eberbach, Mannheim, Mainz, Würzburg, Frankfurt, Mosel, Trier.

Briefkasten.

A. hier. Wegen beschränkter Auswanderung haben
Sie sich an das Groß. Bezirksamt zum Zwecke der Aus-
fertigung der Papiere zu wenden. Bis zum 17. Lebensjahre
wird der Reisetag nicht verweigert. Nach diesem Alter und
namentlich wenn Sie allein (ohne Eltern) auswandern wol-
len, wird die Sache schon schwieriger.

B. 3. Kann nicht aufgenommen werden, weil anonym.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Algaier.
Für den lokalen und den übrigen Theil: P. Frey.
Für den Anzeigen- und Inseratenteil: F. W. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, sämmtlich in Mannheim.

Freitag, den 24. d. M. Nachmittags von 2-4 Uhr werden im hiesigen öffentl. Leihhaus Gold- und Silberwaaren, Uhren etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 9456
Mannheim, den 16. Sept. 1886.
Die Leihhausverwaltung.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in K 3, 16 hier öffentlich gegen Baarzahlung:
1 Schreibtisch, 1 Ghiffonier, 2 Commode, 1 Taschenuhr, 1 Duffel, 1 Gonnapee mit 6 Sessel, 2 Regulator, 2 Lampen, 1 Secrétaire, 1 Kleiderschrank, 8 Strohhüte, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Röhricht, 1 Penale, 18 Silber, 2 vollst. Ketten mit Ketten und 1 K. Tisch. 9470
Mannheim, 21. September 1886.
Hübner, Gerichtsvollzieher.

Ich empfehle mein gut sortirtes Lager in 9466

Normal- und Reform-Hemden, Unterjacken und Beinkleider für Damen und Herren.
Ferner eine große Auswahl in
Corsetten und Wäsche,
alles zu sehr billigen Preisen und bester Fabrikat.
Max Heinsheimer,
Garn-, Kurz- & Strumpfwaaren-Lager
D 2, 14 D 2, 14
dem Deutschen Hof gegenüber.
Gleichzeitig mache noch auf mein Lager in sämtlichen Sorten Wollgarne aufmerksam. Maschinenstrickerei nach Wahl der Garne und Façons.

Für Modistinnen, Kleidermacherinnen etc. Gaufrir-Maschine
für Küchen und Halskransen mit completer Einrichtung u. Anweisung zu verkaufen. 8714
Häberle Expedition.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Eticel? 8893
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Duz. Messer und Gabeln, Sp. und Kaffeestiel billig zu verkaufen.
4269 E. Herzmann, E 2, 12.

200 Wieder- und Bügeldecken
von M. 2.50 an. 4270
E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Zuschlappen für alle Hosen passend. 4271 E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 4272
gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 4273 E 2, 12. E. Herzmann.

Cylinder-Hüte
kauft E. Herzmann, E 2, 12. 4274
100 neue Kartoffelhüte zu verkaufen. 8803
E. Herzmann, E 2, 12

Gute gebrauchte Bettung zu verkaufen. 8804
E. Herzmann, E 2, 12

Beste Sorte englische Wollumpen 85 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 8801
E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Kleider kauft 8802
E. Herzmann, E 2, 12.

D 4, 5 St. 2 Stieg. links ein Zimmer an zwei solbde Arbeiter mit ob. ob. Korb l. v. 9468

F 5, 19 ein Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 9467

T 2, 2 eine kleine Wohnung zu vermieten. Näb. 2. St. 9460

Ein einm. Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel gesucht. 9458
Köhler im Verlag.

Gewürzmüller
Hoffstaatter & Knieriem,
2 5, 5.

Geschäfts-Empfehlung.
Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir wieder in Mannheim eine Niederlage in 9485
Süß-Mahmbutter und Käse
errichtet haben und den Alleinverkauf von nur vorzüglichster Qualität
Frau Marg. Weber in Mannheim, J 1, 9
übertragen haben.
Indem schon längere Zeit tit. Publikum von Mannheim und Umgegend durch andere in Handel gebrachte Butter, die für unsere Butter verkauft, getauscht wird, bitten wir genau auf unser Firmenschild, welches am Stand auf dem Wochenmarkt angebracht ist, zu achten.
Achtungsvoll
Dampfmolkerei-Gesellschaft Mörtenbach.
Höfl. Bezug nehmend auf Obiges, werde ich bestrebt sein, meine werthen Kunden und Gönner auf's Pünktlichste zu bedienen und verkaufe die Butter auf dem Wochenmarkt, sowie zu jeder Zeit in meinem Geschäft zu gleichen Preisen.
Achtungsvoll
Frau Margaretha Weber,
J 1, 9. Butter-, Eier- u. Käse-Geschäft. J 1, 9.

Wichtig für jedes Bureau und Comptoir, überhaupt für Jedermann, der Briefe copirt,
ist die Anwendung der
Patent-Copir-Pappen.
Dieselben nehmen indirekt die zum Copiren erforderliche Feuchtigkeit durch Wasserzuger gleichmäßig auf, liefern eine sehr scharfe und deutliche Copie, das Verfliegen der Copir-Zinte ist ausgeschlossen. Ohne besondere zeitraubende Anfeuchtung, kann mit diesen Patent-Copir-Pappen fast sofort und zu jeder Zeit schnell copirt werden, ebenso auch eine größere Anzahl Briefe auf einmal — ein Vortheil, der sich durch Anschaffung dieses Apparats in Bände vielfach lohnen wird.
Preis eines completen Apparats mit 12 Copir-Pappen, 2 Wasserzuger und einem Zinnfallen, sowie Gebrauchsanweisung nur M. 6.—.
Für Mannheim-Ludwigshafen ist uns der Alleinverkauf übertragen und kann die praktische Anwendung dieses Apparats zu jeder Zeit auf unserer Expedition angesehen werden.
Expedition des „General-Anzeiger“
Sächsische Volks-Zeitung, E 6, 2. Mannheimer Volksblatt.
Auf Wunsch senden wir in jedes Bureau Jemand von unserer Expedition, um die praktische Verwendbarkeit dieses Apparats zu dokumentiren.

MANNHEIM

Großh. Hof- und Nationaltheater
Donnerstag, 170. Vorstellung.
den 23. September 1886. **Abonnement A.**
Zur Gedächtnisfeier für Chr. J. Gräbe (gest. 12. Sept. 1836).
Zum ersten Male:
Kaiser Heinrich VI.
Historisches Trauerspiel in 5 Acten von Gräbe. Für die Bühne bearbeitet von Max Martersteig.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kasseneröfn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.
Sonntag, 26. September d. J. „Götterdämmerung“
Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Brännhilfe
Frau Krämer-Wid. a. G.
Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht A) statt, und es werden Vorverkäufe auf feste Plätze auf dem Hoftheater-Bureau entgegengenommen.
0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermieten. — Oelgemälde. 8028

Original-Champooing „Bay-Raum“
ist das einzige absolut unfehlbare Kopfwasser, selbst wenn alles andere gegen Haarzufallen und Kahlköpfigkeit versagt, welches in acht Tagen das Ausfallen der Haare vollständig beseitigt und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon über Nacht. Preis Originalflasche = 1/2, 2/2 u. 4/2 M. Zu haben bei F. J. Hartmeyer, Friseur, P. 8, 18, neben Hotel Kaiserhof, 8831

Ia. Stearinlichter
sehr billig. 8600
Georg Kaufmann,
am Neckarthor.
Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 80 und 50 Pfg. bei 4526
Louis Holzbach.

Jakob Gippert
Küblermeister
J 3, 2 Mannheim J 3, 2
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung. 9195

Engl. Velociped-Depot:
Chr. Franz,
J 4, 10. J 4, 10.
Original-Fabrikpreise.
Spezialität:
Sicherheits-Maschinen.
Ständ. Fahrunterricht. Veloc. Verkauf. Mode u. Sattel. 8868

Velocipedstrümpfe
billig bei
E. Mayer, jr.
G 8, 14 Dinst. 4. St. eine männliche Schafschelle zu vermieten. 9478

Chokolade und Cacao
aus den ersten Fabriken.
Liebig's Malto-Leguminosen,
Chocolade u. Cacao,
Liebig's Fleischextract,
Große Auswahl in gefüllten Bonbons u. Chokoladen, Engl. Biscuits etc. etc. 9489
empfiehlt billigst
J. G. Volz, N 4, 22

Neue Linsen,
Heringe, Sardinen
und
ff. marinirte Heringe
empfiehlt 9381

Jakob Hess
Q 2, 13,
vis-à-vis der Concordienkirche.
Liebig's und Kemmerich's
Fleischextract,
Kuor's Suppeneinlagen,
Patentgarne,
Weißbrot's Okermehl,
Kaiser-Bad-Wulver,
Lins. Sardinen,
Sardinen à l'huile,
Münzings Stearinleuchte,
dir. Cacao,
Chocoladen
der Compagnie française, Starker & Pabuda, Gebr. Eleberg
empfiehlt 9402

G. H. Gruber,
Weinheim.
Neue holländ.
Voll-Heringe
per Stück 6 Pfg.
Neue
Robek-Büdinge
Sardellen, raff. Sardinen etc.
bei **Gebr. Kaufmann** 8763

Neue Linsen,
Erbsen, Bohnen,
in guttoshender Waare empfiehlt billigst
9376 Th. Eder, H 3, 8b.
Neue russ. Sardinen,
neue holländische Vollheringe
feinst einmarinirte Heringe
empfiehlt 9377
Th. Eder, H 3, 8b.

Reich gemästete Stod-
fische Litzlinge sowie
Lagerdan bei Frau
Gippert. H 2, 7/2. 8975

Honig.
Selbstgepresster reiner Schlenkerhonig, für besten Nachweis garantiert wird, ist zu haben. 8095
K 2, 15b, 3. Stod.

„Fontanas“
eine wirklich preiswerthe
6 Pfg. Cigarre
mit prägnantem Brand, vorzüglichem Aroma, höchstem Geschmack. 9125
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Frankfurter Bratwürste,
Frankfurter Leberwürste,
Frische Gothaer Würste.
Jacob Uhl, M 2, 9.
Zur gefälligen Beachtung:
Herrn u. Knaben Kleider werden modern angefertigt, alle mögliche Änderungen, Reparatoren pünktlich besorgt. Billiger Preis zugesichert. 8421
bei A. Gruber, Q 3, 20.

Gute Köchinnen, 1 Junger,
im Kleidermachen gewandt und im Verfüge guter Requirite, Kindermädchen finden noch zum Ziel gute Stellen. Junger Kaptschurche sofort gesucht. 9471
Comptoir Fuder, C 4, 4.
Zwei Jungen
im Alter v. 15 bis 16 Jahren für leichte und stete Arbeit sof. gesucht. Näb. P. 8, 15 im Wigarrenladen. 9461

F. J. Ehrhart,
Möbelmagazin,
Ludwigshafen, Dyckerheimerstraße, Lager in 6121
Vollst. und Kalkenmöbel, Bettladen, Matrassen zu billigen Preisen.
Das Bureau von
Gebrüder Bielefeld
und die Wohnung von
J. M. Bielefeld
befinden sich jetzt 9409
M 7, 11, part.

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werek,
Friseur, D 4, 6. 8103
Zöpfe,
sowie alle Haararbeiten werden selbst und billig angefertigt bei 7199
H 3, 1 F. D. Deutsch, H 3, 1
Friseur am Hoftheater.

Zöpfe
werden von aus-
gefäimten
Haaren von 80
Pf. an schon u.
selbst angefertigt
bei 8054
H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Defen.
Die Pöfker'schen Regulier-Füll-
öfen werden reparirt u. mit Chamotte-
Steine aufgemauert bei H. Thomas,
Schlosserei, Schwabingerstr. 44. 9150
Ein Mädchen sucht Beschäftigung
in einem Weißnägeschäfte. 9448
Q 4, 4, 3. St. Hinterhaus.

Agenten
für hier und auswärts ge-
sucht. 7761
Simon Rubin, P 2, 17, Mannh.
Verandgeschäft in Kasse, —
Thee, — Chocolade, — ausländ.
Weinen, — Spirituosen und
Cigarren.

Ein längerer zuverlässiger
Hausbursche
gesucht. Näb. D 2, 11, 2. St. 9447
Ein Hausbursche gesucht. 9456
Wirtschaft zur Hoffnung.
Ein Schuhmacher auf Sohlen u.
Näb. gesucht. B 6, 13. 9452

Rockarbeiterinnen
und
Lehrmädchen
sokort gesucht. 9401
Sanny Stranz, C 4, 1, 2. St.
Schillerplatz.

Lehrmädchen
gesucht. 9458
M. & C. Lein, Bildereigenschaft,
Rauhaus N 1, 9.

Jüngere Frauen
werden täglich 1-8 Stunden
beschäftigt bei guter Bezahlung.
Kunstst. Exped. diesel. Zeitung.

Ein tüchtiger Möbelschreiner
gesucht, bei Schreinermeister Heintz,
Weinheim. 9433

Sonntag früh ein schwar-
zes Spitzhündchen an der
Brust mit weißem Flecken,
u. ausgefahrenen Pfoten ent-
laufen. Vor Ankauf wird gew.
Abg. gegen Belohnung, J 3, 32. 9358

Eine kleine dunkelgraue
Dogge zugekauft. Abzu-
holen gegen Futtergeld und
Einrückungsgeld.
9484 S 2, 18 partiere.

Weinheim.
Wegen Verlegung des seitherigen Wirths Herrn Bezirksrathes Kohlbepp, ist der obere Stock meines vorderen Hauses, bestehend in fünf ineinandergehenden freundlichen Zimmern, Küche, Keller, Speicher mit Mauerdecke und sonstigen Zubehör, sowie Garten-gemäß (bestehend Mitte Oktober) billig zu vermieten. 9428
Kob. Kern, Weinheim.

E 6, 8 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 9449
G 8, 20b Nähe d. Verbst. in ein f. möbl. 3. part. 1. v. 9454
S 3, 4 4. St. Seitendank rechts, ein einfach möblirtes Zimmer sonleich zu beziehen. 9427
T 4, 15 eine kleine Wohnung zu vermieten. 9437
H 3, 15 ein fl. möbl. Parterrezimmer an 1 solbden Herrn zu verm. 9472

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhafte Plombieren, Nervödemen. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält. Zahnrappen, Zahnbürsten, von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sägung der Zähne unter Garantie bei 6619 Frau E. Glöckler, Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöckler, breite Straße, N 1, 5, 2. St. Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

5 Mark pro Tag

verdient eine kleine Familie oder einzelne Dame mit dem Besitz einer guten Strick-Maschine. Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. Ratenzahlungen u. gebe gründlichen Unterricht durch meine Strickerin. Georg Eisenhuth, 8355 Mannheim.

Zöpfe

Loden, Eghnon, Loupels, Scheitel, sind zu haben bei F. X. Werk, Friseur, D 4, 6.

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 8107 Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1887er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl., 1877er Burgunder à 55 Pfg. pr. Fl., Östringelheimer à 100 Pfg. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 9199 G. Krausmann, U 2, 1.

Mein Lager in Tricot-Tailen

ist für die Herbst- und Winter-Saison wieder außerordentlich reichhaltig. — Durch große, feilbietige Abschlässe ist es mir trotz des enormen Aufschlages erfreulicherweise möglich, sämtliche Qualitäten zu den gleichen billigen, jedoch festen Preisen wie seither verkaufen zu können. 9284 Ich empfehle besonders

Double-Tailen

(schwerer Tricot, mit angenehmem Futter) von M. 5 an. Elegante Mode-Neuheiten treffen fortwährend ein.

J. Hochstetter, F 2, 8.

Die chemische Garderoben-Reinigung, Färberei- & Delatur-Anstalt von Ph. Wagner

F 2, 9 (Sattlerladen) und F 7, 12 hält sich in allen Artikeln im Waschen und Färben vorzüglichem Publikum aufs Beste empfohlen.

Besonders empfehlenswert für die Herren Kaufleute der Manufaktur- und Modewaaren-Branche ist die neue Extra-Vorrichtung zum Delatiren für Damen-Stoffe, als: Cachemir, Schwarz und farbig, Serge, Diagonal, brochirte Stoffe, Loden, Tricot, Plaids, Neigo, Toulé, Kleider- u. Hemden-stanella etc., überhaupt alle Kleiderartikel werden aufs Sorgfältigste delatirt. Daß keine Wasserflecken mehr hervortreten und die Farbaussprache intensiver wird, garantiere ich. Bestellungen werden entgegengenommen bei Sattlermeister Leonh. Weber, F 2, 9 und in meinem Laden F 7, 12 10000 Achtungsvoll Ph. Wagner, vorm. Pusch & Cie.

8999 Auf 13 folie 1 Briefk. 00001 00002 00003 00004 00005 00006 00007 00008 00009 00010 00011 00012 00013 00014 00015 00016 00017 00018 00019 00020 00021 00022 00023 00024 00025 00026 00027 00028 00029 00030 00031 00032 00033 00034 00035 00036 00037 00038 00039 00040 00041 00042 00043 00044 00045 00046 00047 00048 00049 00050 00051 00052 00053 00054 00055 00056 00057 00058 00059 00060 00061 00062 00063 00064 00065 00066 00067 00068 00069 00070 00071 00072 00073 00074 00075 00076 00077 00078 00079 00080 00081 00082 00083 00084 00085 00086 00087 00088 00089 00090 00091 00092 00093 00094 00095 00096 00097 00098 00099 00100

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meiner verehrlichen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß die von mir seit Jahren betriebene Bäckerei, Konditorei und Mehlhandlung mit dem Heutigen käuflich an Herrn Eugen Bäder übergegangen ist. Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen, für welches ich meinen besten Dank ausspreche, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, empfehle mich Hochachtungsvoll A. Ehrhardt.

Auf Obiges Bezug nehmend werde ich bemüht sein, bei Einhaltung streng reeller Geschäftsprinzipien, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen zu erhalten und bitte ich daher ebenfalls das verehrl. Publikum um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll E 5, 5. Eugen Bäder, E 5, 5. Mannheim, den 19. September 1886. 9329

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Einem geehrten diesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am diesigen Tage, Litera Q 1, 1, eine Niederlage meines Fabrikats an groß & detail errichtet habe. Ich empfehle mein Lager in Majolika, Koch- und Porzellan-Geschirr zu Fabrikpreisen. Um geneigtes Wohlwollen bitte B. Wagner, Q 1, 1. Niederlage der Majolika- und Geschirrwarenfabrik in Zell a/D.

Für Damen. Zu dem Kursus für Musterzeichnen, Zeichnungen u. Anfertigen moderner Damenkleider werden noch einige Schülerinnen angenommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Während des Kursus arbeiten die Damen für sich selbst. Frauen können dem Kursus in den Nachmittagstunden beimohnen. Für gute Kopien und guten Erfolg des Unterrichtes wird Garantie geleistet. Anmeldungen bei Wittwe Arndt, Litra C 1, 13 im Laden. 9327

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Ein verirrtes Frauenherz.

(In geistiger Irre.)

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten)

I

Ein junges Mädchen stand an einem Herbstvormittag in einem Zimmer mit einfacher Ausstattung am Fenster und blickte auf die Straße hinaus. Sie hatte die Stirn gegen das Fensterglas gelehnt und verharrete lange in dieser vor geneigten Stellung. Ein dunkles Kleid umschloß eine mittelgroße Gestalt deren schlankes Ebenmaß sich gegen den hellen Vordergrund plastisch abzeichnete. Es war ein alltägliches Bild, das sich unten auf der Straße bot — vorüber rasselnde Wagen und eilige Fußgänger, die bekannte Physiognomie einer Großstadt, und drüben eine architektonisch einförmige, langweilige Häuserreihe — kaum geeignet, das Interesse eines jungen Mädchens dauernd zu fesseln. Daß war auch nicht der Fall — sie sah nichts von alledem, ihre Augen waren nach innen auf ein geistiges Ziel gerichtet, das sich verriet, als sie sich nach einer Weile mit einer etwas jähen Bewegung umwandte und nun ein ernstes nachdenkendes Gesicht zum Vorschein kam, in dem sich deutlich die Ungewißheit des Ringens mit einem zu fassenden Entschluß ausdrückte. Es war das hübsche Gesicht eines etwa zwanzigjährigen Mädchens, ein reines, schönes Oval von zarter Farbe, nur im Ausdruck etwas zu streng, zu kühl für ein Mädchen dieses Alters. Die kleine Nase, die hellblauen Augen, der wohlgeformte kleine Mund, die blonden Haare gaben ein hübsches Ensemble, aber es lag für einen Mann nichts Ernüthigendes in diesen Zügen.

Sie trat an den Tisch und nahm ein Zeitungsblatt, das darauf lag, die Hand, um eine Stelle nochmal zu überblicken, die sie vorher schon mehrere Mal durchgelesen, darauf ging sie an eine Thür und klopfte an dieselbe. Gleich darauf wurde dieselbe geöffnet und der Kopf einer Frau in den fünfzig Jahren kam durch die Spalte zum Vorschein.

„Wünschen Sie etwas, Fräulein Stark?“ fragte sie freundlich. Die Gefragte athmete einmal tief auf, dann sagte sie:

„Ich habe einen Entschluß gefaßt.“ Es war eine Stimme — ruhig, affektlos, ganz dem Eindruck, den die Wesen machte, entsprechend.

„Welchen Entschluß, Fräulein?“ fragte die Frau. „In Betreff meiner künftigen Existenz.“

Endlich hatte sie das betreffende Haus erreicht, es lag in einer vornehmen Gegend und in der Belletage die Wohnung der gesuchten Familie. Auf ihr Klingeln wurde von einem Mädchen die Korridorthüre geöffnet.

„Ich möchte die Frau Regierungsrätthin Landre sprechen,“ sagte die Angewandene.

Das Mädchen musterte sie mit einem neugierigen Blick; das einfache Kleid schien ihr nicht sehr zu imponiren.

„Wollen Sie sich auch zu der Stelle melden?“ fragte sie etwas naseweis, Fräulein Stark machte eine kurze, abwehrende Bewegung.

„Haben Sie die Güte mich zu melden,“ sagte sie ruhig.

Das Mädchen warf ihr einen schnippischen Blick zu. „Es sind schon viele dagewesen,“ konnte sie sich nicht enthalten noch zu bemerken. Dann ging sie hinein.

Gleich darauf wurde die Angewandene in ein geräumiges, elegant möbirtes Zimmer geführt, das als Empfangsalon zu dienen schien. Zwei Damen befanden sich in demselben. Eine ältere, recht vornehm aussehende, von eher hagerer als voller Figur, auf deren einst gewiß recht hübschem Gesicht das hochgradige Staudesgefühl ziemlich prononciert ausgebrückt lag, und am Fenster, mit einer Stirnkeri in den weißen schönen Händen, eine junge Dame, von der die Angewandene nur das Profil eines Gesichts sah, das bezaubernd sein mußte, und das sie mit dem weniger sympathischen Eindruck, den sie von der älteren Dame empfing, wieder auslöschte.

„Sie sind eine Bewerberin um die annoncirte Stelle?“ frug diese das Mädchen. Sie lud sie nicht zum Sitzen ein.

„Ja.“

„Und Ihr Name?“

„Helene Stark.“

„Haben Sie Papiere — Referenzen bei sich?“

„Ich bin noch nie in einer solchen Stellung gewesen.“

„Ah! und warum thun Sie es jetzt?“

„Weil ich mir auf irgend eine Weise meinen Lebensunterhalt verdienen muß,“ antwortete das Mädchen. Sie sprach immer ruhig, kurz und präzis.

„Wohnen Ihre Eltern oder sonstige Anverwandte hier?“

„Ich habe weder das eine noch das andere.“ Die Regierungsrätthin betrachtete sie mit einem interessirteren Blicke, als es bisher geschehen. Sie wies sogar auf einen Stuhl, den Helene Stark ohne weitere Komplimente einnahm.

„Was haben Sie für eine Ausbildung genossen, mein Fräulein?“ fragte sie etwas weniger geschäftsmäßig.

„Ich habe eine höhere Töchterschule besucht und außerdem viel gelesen.“ (Fortsetzung folgt.)

Jägerhaus
Schlierbach,
 Stadttheil Heidelberg.
 In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme Speisen, feines Lagerbier von der Brauerei Strassburg, reine Weine, sowie heute künstlich hochfeinen Sachsenhäuser Apfelwein von Gebrü. Freyfein. 5999
W. Doppermann.

Zur Aepfelmühle.
 Jeden Tag frisch von der Reiter
süssen Aepfelmost.
 8786 **Fr. Bofeder.**

Brauerei Habereck 04, 11
 Täglich selbstgekelterter 8898
Apfelmost.

Täglich
süßen Apfelwein.
 8563 **Jul. Müller, D 6, 6.**

Empfehle meine 9222
ausländischen Weine:
 Madeira, Malaga, Barletta, Sherry, Bordeaux, sowie meine Spirituosen: Arac, Rum, Cognac Kirchenwasser, Zwetschenwasser, Wacholder u. Heidelbeergeist, in nur guten und feinen Sorten, auch im Einzelverkauf zu billigen Preisen.

Simon Kuhn,
Versandgeschäft, F 2, 17
Wein-Verkauf
 über die Straße. 8118

Empfehle meine 8118
Roth- u. Weißweine.
 (für Echtheit garantirt.)
Hoh. Spillner, Schmeibingerstr.

Kaffee.
 Roborten in reichlicher Auswahl in nur guten, feinen und hochfeinen Qualitäten. 9200
Preise billigt von 80 Pfg. bis 1 M. 50 Pfg. pro Pfund,
 (1-peter hoch-in plattbohlig braun Arabica)
 Abgabe von 1 Pfd. an.
Gebrannte Kaffee's, natürlich und ohne Beimischung gebrannt in 4
 Nummern à 1 M., 1 M. 20, 1 M. 40 und 1 M. 60 Pfg.
 Abgabe von 1/2 Pfd. an.
 Man mache einen Versuch. Man prüfe und urtheile dann selbst.

Simon Kuhn, Versandt-Geschäft,
F 2, 17.

Wichtig für Hausfrauen.
 Das beste gesunde und billigste Speisefett zum Kochen, Braten und Backen ist

Cocosnussbutter
 von **Fr. Kollmar in Besigheim am Neckar**
 prämiert: Weltausstellung Antwerpen, Kochkunstausstellung in Köln, Pfalz. Bäckerei und Conditorei - Ausstellung in Kaiserslautern, von hervorragenden Aerzten und Kliniken zur Bereitung der Speisen für Magenleidende empfohlen pro Pfd. 65 Pfg., zu haben in Mannheim bei Georg Kaufmann U 1, 1 in Ludwigshafen, bei Herrn J. Amlung, L. Banni, R. Münch, G. Mayer, Gust. Schneider, auf dem Henschhof: J. M. Amlung, Carl Reitenring. In Friesenheim: bei Herrn Joh. Eicher, Georg Tännh, Peter Wittmann. In Schifferstadt: bei Herrn Peter Schlosser, Rutterstadt, Kaufm. Handrich. Weitere Niederlagen für Mannheim nimmt entgegen der
Vertreter: W. Reitmuer, Ludwigshafen a. Rh.
 9282 **Bismarckstraße 81.**

Prospecte
 meiner auf die Reinigung und Neubildung des Bluts wirkenden Präparate gratis und franco. 8838
V. Trippmacher, Frucht-Saft-Presserei, Mannheim
 N 3, 17.

Kohlen und Holz.
 Alle Sorten Ruhrkohlen, Brennholz, Brammkohlen, Bricketts Marke B Bretter, Diele, Rahmen, Latten empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
K 2, 12/14 Friedr. Grohe, K 2, 12/14
Ringstraße, 8140
Kohlen- und Holzhandlung.

Stadt-Parf Mannheim.
 Mittwoch, den 22. September 1886, Nachmittags 1/4—1/7 Uhr
 Samstag, den 25. Sept. 1886, Abends 8—11 Uhr
 9418
Grosses Concert
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ No. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn D. Schirbel.
 Entree 50 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. Abonnenten frei.
 Der Vorstand.

Stadt-Parf Mannheim.
 Donnerstag, den 23. September 1886, Abends von 8 bis 11 Uhr bei aufgehobenem Abonnement (von Abends 6 Uhr ab)
Zum Besten des Invalidendank
GROSSES CONCERT
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regim. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110. Direction: Kapellmeister D. Schirbel.
 Entree à Person 20 Pfg. 9419
 Der Vorstand.

Stadt-Parf Mannheim.
20 Pfennig-Tag.
 Sonntag, den 26. September 1886, Nachmittags von 3 1/2 bis 6 1/2, und Abends von 8—11 Uhr
Zwei grosse Concerte,
 ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, unter Leitung ihres Stabscompeters Herrn Benno Dietschy.
 Entree 20 Pfg. Abonnenten frei.
 9420 **Der Vorstand.**

Robes und Confections für Damen.
Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein gesamtes Waarenlager, bestehend in Costumes, Confections, Mäntel, Passermentrie, Andysse etc. etc. Ferner Waarenschränke, Nähmaschinen und sonstige Kleider-Einrichtungen. 8945
L 2, 12, part. Wilhelmine Wolf. L 2, 12, part.

Kupferstiche
 nach Rafael, Moraben, Toschi, Massard, Reinaldi, sowie eine große Anzahl deutsche, franz. und engl. Stiche neuerer Meister, sind zum Verkauf ausgelegt im Hause M 5, 3. 9372
Jrschlinger, Tanzlokal.

Die andere trat nun sichtlich interessiert ganz ins Zimmer hinein, während sie die Thür hinter sich halb offen ließ.
 „Wirklich?“ sagte sie. Und auf das Blatt deutend: Haben Sie dort —?“
 „Ich denke etwas Passendes gefunden zu haben,“ sagte das Mädchen. Es klang doch etwas gepreßt.
 „Das wäre ja sehr schön — wenn es nur wirklich für Sie paßt gradelein Stark, ich wollte Ihnen von Herzen Glück dazu wünschen.“
 Das junge Mädchen nahm das Blatt auf und sagte: „Ich werde Ihnen die betreffende Annonce vorlesen.“ Dann that sie es: „Für ein vornehmer Haus wird ein junges Mädchen mit guter Schulbildung zur Stütze in der Wirtschaft und zeitweisen Gesellschafterin der erwachsenen Tochter gesucht. Relectende ohne Familienanhang erhalten den Vorzug. Offerten etc.“
 Die Frau wiegte den Kopf — sie sagte gleich etwas darauf.
 „Ich denke, daß dies ungefähr das ist, was ich beanspruchen kann,“ sagte das Mädchen.
 „Ja, ja — nur gefällt mir nicht —“
 „Was?“
 „Ich finde, daß das von dem ohne Familienanhang“ recht — recht lieblich klingt.“
 „Wieso?“ fragte das Mädchen ruhig — „man kann es am Ende denken nicht verdenken, wenn sie sich jemanden ansuchen, der ihnen die möglichsten Unbequemlichkeiten zu machen verspricht.“
 Die Frau zuckte die Achseln.
 „Und solch ein Mittel ding von Stellung, das ist nicht Fleisch nicht Fisch, und weiß man nicht recht, was man eigentlich ist,“ sagte sie; „ich fürchte, gradelein Stark, daß Sie sich am wenigsten dazu eignen.“
 Das Mädchen runzelte die Stirn, ihr Gesicht hatte in diesem Augenblick einen unsäglich bittern finstern Ausdruck.
 „Glauben Sie, daß ich mir das nicht alles selbst gesagt habe? Leicht ist ihr der Entschluß wahrlich nicht geworden.“ Sie machte eine Pause, in der die Lippen fest zusammenpreßte und die Arme übereinander schlug. „Ich esse jede Art von Dienerei und wäre am liebsten niemanden unterthan“ — re Rosensügel bebten in Stolz und starker Ueberzeugung, es lag Rasse in dem Blut, aber auch sehr wenig Weibliches — „und ich sehe in einer solchen Stellung auch nur ein Interimistatium. Aber was bleibt mir schließlich übrig? Sie kennen meine Verhältnisse, und daß ich darauf angewiesen bin, mir meinen Lebensunterhalt zu erwerben. Ich thäte es am liebsten auf eine Weise, in der in keiner persönlichen Abhängigkeit stehe, aber Sie wissen ja, was man im aufste mit weiblichen Handarbeiten zu verdienen im Stande ist. Es ist der uthschrei Hunderttausender, für den es unter unseren traurigen sozialen Verhältnissen keine Erhöhung giebt, vielleicht weil die Frauen nicht den Muth haben, energisch für ihre Rechte einzutreten —“

„Ober weil die Bestimmung der Frau dulden und stehen ist,“ fiel ihr die andere wie mit sanfter Mahnung in die Rede.
 Das Mädchen streifte sie mit einem überlegenen Blick. „Um bis an das Ende der Welt das Sklavenjoch weiter zu schleppen? Wer hat sie dazu bestimmt?“
 Die Frau antwortete nicht darauf, sie mochte es für besser halten, wenn das Thema nicht weiter erörtert wurde. Auch das Mädchen schien derselben Ansicht zu sein, wenn auch vielleicht aus einem anderen Grunde. Sie nahm den Gesprächsfaden von vorher wieder auf und sagte ruhiger:
 „In nicht zu langer Zeit würde ich mich doch entscheiden müssen, da ist es jedenfalls besser, wenn ich nicht so lange warte, bis ich den letzten Groschen meines wenigen Geldes verzehrt habe, denn dann würde mir gar keine Wahl übrig bleiben. So kann ich noch mit Ruhe prüfen, ob die Stellung eine mir konvenierende erscheint. Ich werde mich gleich auf den Weg machen.“
 „Gott gebe seinen Segen dazu,“ sagte die Frau herzlich, „und wenn es nichts ist, dann wissen Sie, daß Sie bei uns noch lange eine Unterkunft haben.“
 Sie wandte sich nach der Thür, um das Zimmer zu verlassen, und verschleuchte dadurch ein junges Mädchen von vielleicht sechzehn Jahren, eine allerliebste kleine Bräunlette mit schelmischen braunen Augen, einem reizenden Stumpfnäschen und einer zierlichen Figur, die auf der Schwelle dem Gespräch zugehört hatte.
 „Hast du auch schon wieder Deine Nase dabei?“ sagte sie, indem sie dem Mädchen einen leisen scherzhaften Klaps gab. Der schellende Ton der Worte wurde durch den freundlichen Blick widerlegt, den sie über das Mädchen, ihre Tochter, gleiten ließ.
 „Fräulein Stark will uns verlassen?“ fragte diese neugierig.
 „Ja — vielleicht, aber das wirst Du noch zeitig genug erfahren,“ sagte ihre Mutter; „marsch an die Arbeit!“ Hiermit schnitt sie die weiteren Fragen des Mädchens ab, indem sie auf die Näharbeit am Fenster wies, während sie selbst sich in die Küche begab.
 Als die Frau das Zimmer verlassen hatte, nahm die zurückgebliebene aus einem Schrank Paleot und Hut und machte sich zum ausgehen bereit. Sie verwendete dabei nicht viel Sorgfalt, nur eben so viel, als zur anständigen Erscheinung nöthig erschien, ihr einfacher Anzug bewies, daß sie in diesem Punkte überhaupt sehr anspruchslos war. Sie blickte nochmals nach der Adresse in dem Zeitungsblatt und verließ dann das Haus.
 Ihr Weg führte sie durch verschiedene Straßen; sie hatte einen schnellen Gang, nicht ungraziös, aber doch energisch, wie alle ihre Bewegungen waren. Dabei blickte sie Niemanden an — das Treiben der Menschen schien sie ganz und gar nicht zu kümmern — so schienen ihr zwei Eigenschaften, die man als Hauptfehler des schönen Geschlechts in der Regel zu bezeichnen pflegt, gänzlich zu fehlen — Eitelkeit und Neugierde

Die Vermietung des Leihhausstellers betreffend.

Der Keller im hiesigen Leihhause, welcher seit der Lagerung von Wein benutzt wurde, soll zu gleichem Gebrauche auf 1. Oktober l. J. anderweit vermiehet werden.

Lusttragende wollen ihre Angebote hierauf bis Freitag, den 1. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift „Kellermiethe“ versehen an die hiesige Leihhausverwaltung einzureichen, wofür auch die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können.

Donnerstag, den 23. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr. Ist das unterzeichnete Regiment den Dünger aus den Mannheimer Dragonerregimenten für den Monat October im Hofe der Dragonerfascine gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Versteigerung von Limburger-Käse.

Im Auftrage versteigere ich in K 3, 16. Donnerstag, den 23. ds. Nachm. 2 Uhr gegen Baarzahlung: ca. 15 Kisten Limburger-Käse.

Gegen Hinterlegung einer Lebensversicherungs-Police über 6000 M. werden von einem Pächter gegen jährliche Abzahlung von 100 M. und pünktliche Zinszahlung 600 M. sofort zu leihen gesucht.

Bersteigerungen

aller Art übernimmt Agent Adam Doffert G 4, 12.

Ankauf

Kumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei F. Aeckerlin, E 6, 4.

Tanz-Unterricht

beginnt Samstag den 18. September Schwefingerstr. 85 bei Herrn Schlager. Chr. Schreckenberger. Tanzlehrer. 9287

Logenplätze

8. Ranges zu vergeben. E 5, 5. 9078

Nachhilfe-Unterricht

ertheilt ein Primaner mit vorz. Zeugnisse. Näheres in der Grpb. d. Bl. 7020

Umzüge

mit oder ohne Pferde sowie Wohnungen werden billig verlegt. H. J. Dolzer, Q 4, 8/9.

Feinwäscherei

in empfehlende Erinnerung. Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680 Frau Seufert, J 5, 21, 3. Et.

Mädchen jeder Art

suchen u. finden Stelle sogl. od. auf Kiel. J 3, 21, Frau Lang 8581

Modes.

Einige zweite Arbeiterinnen sofort gesucht. Nur zuverlässige und Solide wollen sich melden. 9328

Geschwister Suzen, Putz- u. Modewaaren, P 1, 11.

Röchin

welche perfect lochen kann, sich daneben allen Hausarbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag sofort gesucht. Näheres unter Nr. 8877 in der Expedition dieses Blattes. 8877

Ein anständiges Mädchen welches noch 2 Tage per Woche frei hat, wünscht Beschäftigung im Nähen, Stricken und Stopfen. S 1, 8, 1 Treppc im Hof. 9282

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre links.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Zu verkaufen

Ein in frequenter Lage der hiesigen Stadt, in gutem Zustande befindliches großes Haus, vierstöckiges Magazin, großen Geschäftsfelder nebst Comptoir, geräumigen hellen Hof mit Einfahrt für jedes Engros- und hauptsächlich für Tabakgeschäfte sehr geeignet, ist unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näh. Geschäftsbureau von Gg. Anfert, B 5, 2.

Haus-Verkauf

Ein neues, ständiges Haus mit Laden und Werkstätte. Preis 87,000 M., rentirt zu 56,000 M., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres P 5, 23, 2. Et. 8282

Zu vermieten

Ein Parthei stehende Holz v. 40-100 St. Weinfaß u. 20-25 St. Transporthaß 1/2 u. 1/4 Emd. Ovale Lagerfaß 1/2 u. 1/4 Emd. billig zu verkaufen V 4, 2. 8609 Käferei P. Schumm.

Sicherheits-Maschine

Ein ausgearbeitetes Fahrrad. Ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich lochen kann, aufs Ziel gesucht. 9893 G 8, 5, Laden.

Zu verkaufen.

Getragene Kleider, sowie ein schöner Soldatenrod u. ein schöner Kaisermantel bei Karl Rinzer G 5, 10, 2. Stock. 8978

Arbeiterinnen

Wollfabrik, Redarauerbergang. Geht auf Michaeli: mehrere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 8567 Frau Vör, P 4, 15, Strohmaier.

Stellen finden

Ein ordentlicher Hausbursche gesucht. N 2, 5. 9304

Stellen suchen

Ein junger Mann sucht Stelle als Ausläufer, am liebsten auf einem Comptoir. Zu erfragen E 4, 10, 4. Et. 9391

W. Hirsch

kaufmänn. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:

- 2885. Manufactur- und Modewaaren Verkäufer. 2886. Colonialwaaren, Verkäufer. 2887. Galanterie, Kurz- und Spielwaaren Verkäufer u. Comptoirist. 2888. Holzwaaren und Ericotagen an gros, Verkäufer. 2889. Cigarrenfabrik, Reisender. 2890. Manufacturwaaren- und Confection, angeben, Commis, Jbr. 2891. Cigarrenfabrik, Reisender. 2892. Bijouteriefabrik, Reisender. 2893. Manufacturwaaren, Buchhalter und Correspondent. 2894. Cigarrenfabrik, Reisender.

Ein Metzger,

gefehten Alters, welcher die Bereitung der feineren Wurst- und Fleischwaaren gründlich versteht, wird zu dauernder Beschäftigung bei hohem Lohn und Reisevergütung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter F. W. 68 an Daasenstein & Voelker Metz. 9330

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, findet Aufnahme auf dem Comptoir von 9139 Rose & Co., Maschinengeschäft

Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. H. Müller, Spengler u. Installateur, ZE 1, 15. 8578

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, findet Aufnahme auf dem Comptoir von 9139 Rose & Co., Maschinengeschäft

Miethgesuche

3-4 Zimmer, Küche sofort zu mieten gesucht. Näh. P 2, 17, 3. Stock. 9488

Miethgesuch.

5 Wohnungen gesucht: 3 je 2 Zimmer und Küche, 2 je 2 Zimmer oder 1 Zimmer und Küche. Adressen erbittet E. Gröel. H 5, 13. 9257

Läden & Magazine

Ein Laden in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermieten. Näheres in d. Grp. d. Bl. 8511

Ein Laden

Laden mit großem Zimmer an kinderlose Leute zu verm. H 7, 8. 9405

Magazin u. elegante Wohnung

von 6 Zimmer nebst Zugehör in K 2, 11 Marktstraße zu vermieten. 9268

Zu vermieten:

C 4, 3 11. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 9286

F 5, 17/18 Magazin u. Werkstat, 1 Zimmer und Küche, Keller ganz oder getheilt bis 1. October beziehb., i. v. 8980

H 1, 5 Laden mit Wohnung u. Werkstat i. v. 9184

Keller u. Parterre-Lagerräume mögl. in der Nähe von B 11, 9, m. gel. 8961

C 4, 3 3. Stock, 7 große Zimmer, Küche u. Zubehör; wenn erwünscht 1 Comptoir parterre mit Telefonanschl. Näheres 1 Treppe hoch baselstb. 8087

E 7, 5 ein Zimmer zu verm. 9442

G 4, 21 ein leeres Zimmer sogl. an eine einzelne Person zu vermieten. 9245

G 5, 21 eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu v. 9247

H 4, 29 3. Stock, 2 Zimmer Küche und Keller sofort zu vermieten. 917-

J 1, 12 2. und 3. Stock je fünf Zimmer und Zubehör, sogl. beziehb. zu v. Näh. Q 7, 13. 8279

J 3, 6 Part.-Zim. an eine ältere Frau sogl. i. v. 899-

J 3, 17 eine Parterre- und eine Gaupenwohnung zu vermieten. 9061

J 4, 15 1 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche i. v. 8995

K 3, 6 kleine Wohnung zu vermieten. 9235

L 4, 16 3. St., 4 Zimmer, Alkon, Küche nebst Zubehör per 15. September zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. 8299

N 3, 6 eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer in den Hof gehend an ruhige Leute sofort zu vermieten. 8972

N 4, 6 2 Zimmer, Küche u. Keller an 2 Leute i. v. 8977

T 6, 2 kleine Wohnung per 1. 2 Okt. i. v. 9008

Z 3, 4 Ringstraße, 3. Stock, abgeschlossene Wohnung, 3 große Zimmer, große Küche und Zugehör bis 1. November, 4. Stock beziehb. bis 18. Nov. zu v. Näheres 4. Stock, links. 8366

ZC 2, 3b Redarg., zwei schöne Wohnungen. i. v. 8681

ZJ 1, 4 Redarg. zwei Zimmer und Küche i. v. 8875

Schwefingerstraße rech. 98b ist der 2. und 3. Stock 5 Zimmer mit Zubehör, ganz oder getheilt bis 1. October beziehb. zu verm. Näh. C 4, 19, 2. Et. 8956

Parterre-Wohnung

in H 7, 14, Ringstraße, pro October beziehb. zu vermieten. 8283

In einem neuerbauten Hause L 12, 11 (Baumhulzgärten) an den Anlagen gelegen, ist der 2. u. 3. Stock mit Balkon, bestehend in je 6 Zimmern, Küche u. 2 Mansardzimmern mit Was- u. Wasserleitung, die Wohnräume in eleganter moderner Ausstattung, auf 1. October zu vermieten. 8982

Th. Orlemann, Maler, L 12, 11.

Eine Wohnung

zu vermieten. 8549

F. B. Saam, Schwefingerstr. Schwefingerstraße, Marktstraße 2/6, ein leeres Zim. i. v. 8871

Schwefingerstraße 41 eine Wohnung zu vermieten.

8683

Eine schön 2. St. Wohnung, 3 Zimmer und Küche in Mitte eines großen Gartens, per 1. Okt. zu verm. 9148

Näheres ZO 1, 1, früher Espenstraße 611a.

Eine kleine Wohnung in den Hof gehend, an stille Leute zu vermieten. K 3, 16 parterre. 9371

Möblierte Zimmer

E 1, 14 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. im Laden. 8782

E 1, 14 2 Tr. möbl. Zim. mit ob. od. Pension. v. 8301

E 2, 17 ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei E. Grünwald. 8868

E 4, 3 ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. Beziehb. am 1. October. 9241

F 4, 14 3. Stock, 1 möbl. Zim. a. d. Str. g., i. v. 8981

F 5, 5 3. St., 1 möbl. Z. auf d. Str. g. an 1 St. i. v. 9190

G 4, 3 2. St., 2 gut möbl. Z. b. auf die Straße gehend sind sof. zu verm. 8690

G 4, 7 ein einfach möbliertes Zimmer i. v. verm. 2. St. 8483

G 5, 3 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer, verm. 8848

G 5, 9 2. Stock, 2 fein möblierte Zimmer auf die Straße geh.; eines sofort beziehb. zu verm. Zu erfragen G 4, 17. 9084

G 7, 5 3. St., 1 sch. möbl. Z. mit Kost sogl. i. v. 8785

G 7, 30 3. St. ein hübsch möbl. Zim. zu verm. 9443

H 6, 34 4. Stock, ein einfach möbl. Z. i. v. 9132

J 1, 12 4. St., ein schön möbl. Zim. sofort i. v. 9244

J 3, 3 Hof, part., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 9176

J 3, 21 ein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 9444

J 7, 7c möbl. Part.-Zim. sofort billig zu verm. 9153

J 7, 26 2. Stock, möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermieten. 9167

M 2, 11 schön möbl. Zim. a. d. Straße geh. bill. i. v. 9178

N 2, 11 2. St., ein gut möbl. Zimmer i. v. 8885

O 6, 2 ein gut möbl. Zimmer im 3. Stock, mit oder ohne Pension zu vermieten, auch können daselbst einige Herrn gutes Mittag- und Abendessen erhalten. 8883

Q 1, 2 ein freundl. möbl. Gaupenzimmer i. v. 8959

Z 3, 4 4. Stock, Ringstr., 1 gut möbl. Z. billig zu v. 8367

Schwefingerstraße Nr. 33

3. Stock ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8678

Breitestraße,

möbliertes Zimmer sofort zu verm. Nähe es im Berlag. 8886

(Schlafstellen)

B 5, 17 Schlafstelle zu verm. theu. 8581

E 5, 5 Schlafstellen zu verm. theu. 907-

F 4, 18 schöne Schlafstelle zu vermieten. 889-

G 3, 6 3. St., eine bessere Schlafstelle mit Kost zu verm. 885-

J 3, 32 bessere Schlafstelle mit Kost. 936

M 2, 4 3. St., für einen ordentl. Mann eine Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 891-

M 4, 3 eine Schlafstelle zu verm. 895-

S 2, 12 gute Schlafstelle mit Kost, per Woche 7 M. Näheres S 2, 12, parterre. 909

Kost & Logis

E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 841

H 2, 11 3. Stock, guten Mittag- u. Abendisch. 924

H 4, 4 Kost und Logis. 846

H 4, 7 Kost und Logis. 846

J 4, 12b 1 anständigen jungen Mann in Logi gesucht. 841

J 7, 27 Kost und Logis. 881

P 6, 6 2. Stock junge Leute er Kost und Logis. 92-

Q 1, 2 3. St., feinen Mittagstisch für beste junge Leute. 911

Ein anständiger junger Mann erbt Kost und Logis. Oben Metzgerstr. 16. 4. Et. 881

Schwimm- und Bad-Anstalt M. Stammel, Wasserwärme am 22. Sept. Noige 8 Uhr 15/2 R.



Ein ausgearbeitetes Fahrrad.

Ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich lochen kann, aufs Ziel gesucht. 9893 G 8, 5, Laden.

Zu verkaufen.

Getragene Kleider, sowie ein schöner Soldatenrod u. ein schöner Kaisermantel bei Karl Rinzer G 5, 10, 2. Stock. 8978

Eine Garnitur Volkermöbel, verschied. gebrauchte Konabee, Divan, 1 neues Chaiselongue etc. zu verkaufen. T 2, 22. 8666

Eine ganz neue Ladeneinrichtung für jedes Geschäft passend, 2 Ladenische, Auslagebrett für Schaufenster, 4 Gaslampen sehr billig zu verkaufen. 8984 P. Herzmann, E 2, 12.

Kraut- und Bohnen-Ständer zu verkaufen. T 2, 22. 8667

1 Parthei Kiesel für Maurer, Gips, Abfuhrkiesel billig zu verkaufen. T 2, 22. 8665

2 Ställe zum Abbruch zu ver. Näheres Schwefingerstr. 67/71. 8900

Spartocher, kupf. Schiff, zu verkaufen. 9223

F. A. Weidgenannt, C 8, 21/22.

Eine Parthei kleine und große schöne Packkisten abzugeben. 8293

Ein Stoßkarren

mit Deckel, für Bäder geeignet zu verkaufen. P 5, 13/14. 9322

Kanarienvogel u. mehrere Käfige zu verkaufen. 9218

Schwefingerstr. 33. 4. Et. 9218

Alte Fenster, Läden, etwas Bauholz und leere Kisten zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. 9421 E 4, 6.

Stellen finden

Ein ordentlicher Hausbursche gesucht. N 2, 5. 9304

Modes.

Einige zweite Arbeiterinnen sofort gesucht. Nur zuverlässige und Solide wollen sich melden. 9328

Geschwister Suzen, Putz- u. Modewaaren, P 1, 11.

Röchin

welche perfect lochen kann, sich daneben allen Hausarbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag sofort gesucht. Näheres unter Nr. 8877 in der Expedition dieses Blattes. 8877

Arbeiterinnen

Wollfabrik, Redarauerbergang. Geht auf Michaeli: mehrere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 8567 Frau Vör, P 4, 15, Strohmaier.

Ein Mädchen das gut bürgerlich lochen kann, allen Hausarbeiten sich willig unterzieht, gute Zeugnisse aufzuweisen kann, zu 2 älteren Leuten aufs Ziel gesucht. E 3, 5, 2. Stock. 8977

Licht. Mädchen jed. Art such. u. finden Stelle S 2 13, Frau Kahlhof. 6286

Köchin und tüchtige Mädchen jeder Art finden aufs Ziel Stellen. 8784 Q 4, 18, Frau Schneider.

Ein tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeiten gel. D 4, 18 III. Et. 9237

Ein Mädchen v. 14 bis 15 Jahren für häusl. Arbeit gel. T 1, 9, II. Et. 9285

Aufs Ziel gesucht u. empfohlen tücht. Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 9293

Frau Schläse, H 5, 18.

Solide Mädchen suchen u. finden Stelle durch Fr. Schmidt H 3, 2. 9284

Stellen suchen

Ein junger Mann sucht Stelle als Ausläufer, am liebsten auf einem Comptoir. Zu erfragen E 4, 10, 4. Et. 9391

Ein zuverlässiger Mann, mit guten Kenntnissen versehen, sucht als Ausläufer, Einkäufer oder dergl. Stelle. Näheres in der Grpb. 8660

Maschinen,

gelernter Schlosser, der alle Reparaturen selbst vollführen kann, sucht Stelle. Näheres im Berlag. 9350

Ein junges gebild. Mädchen das Nähen u. Bügeln kann, sucht aufs Ziel Stelle zu groß. Kindern, auch nach auswärt. Näh. Q 1, 2, 4. Stock. 9439

Ein junges gebild. Mädchen

das Nähen u. Bügeln kann, sucht aufs Ziel Stelle zu groß. Kindern, auch nach auswärt. Näh. Q 1, 2, 4. Stock. 9439

Ein junges gebild. Mädchen

das Nähen u. Bügeln kann, sucht aufs Ziel Stelle zu groß. Kindern, auch nach auswärt. Näh. Q 1, 2, 4. Stock. 9439

Ein junges gebild. Mädchen

das Nähen u. Bügeln kann, sucht aufs Ziel Stelle zu groß. Kindern, auch nach auswärt. Näh. Q 1, 2, 4. Stock. 9439

Ein junges gebild. Mädchen

das Nähen u. Bügeln kann, sucht aufs Ziel Stelle zu groß. Kindern, auch nach auswärt. Näh. Q 1, 2, 4. Stock. 9439

Feuerwehr-Singhor.
Donnerstag
Abend 9 Uhr
Probe.

Verein
deutscher Kampf-Genossen.



Mitglieder-Versammlung
Samstag, den 25. ds. Mts.,
Abends um 8 Uhr im Local H 5, 1,
wobei alle Kameraden aufgefordert
werden, sich recht zahlreich einzufinden zu
wollen. 9450

Ausflug
Sonntag, den 26. ds. Mts.,
Abend in Rheingönheim die Ein-
weihung des dortigen Kriegerdenkmal
samt, wozu alle Kameraden mit Fam-
liensangehörigen eingeladen sind.
Abfahrtsort 1/2 12 Uhr bei
Kamerad Scholz (Bahnhof zur alten
Sonne.) Abmarsch 12 Uhr. 9450
Orben und Ehrenzeichen sind einzu-
legen. D. D.

**Ortsverband
deutscher Gewerkevereine.**
Gewerkeverein der deutschen
Fabrik- und Handarbeiter Mann-
heim 1.

Ortsvereins-Versammlung.
Am jährlichen Erscheinen bitten
9455
Der Vorstand

Thalia.
Singhor.
Heute Abend präzis 9 Uhr
Chorprobe.
Um pünktliches Erscheinen bitten
9492
Der Vorstand

Olymp.
Jeden Donnerstag Abend Spielabend.
9498
Der Vorstand

Gesangverein „Bavaria.“
Samstag, den 25. September,
Abends 1/2 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal,
wobei sämtliche activen und passiven
Mitglieder höflich und bei. gend ein-
geladen werden. 9498
Der Vorstand.

**Gesang- u. Unterhaltungs-
Verein „Eugenia.“**
Sonntag, 26. Sept. findet unse-
re
Jahresfeier, Schwenkfeier.
Nr. 119, laut. Anfang Abends 6 Uhr,
wobei alle activen wie passiven Mit-
glieder, nebst sämtlichen Familienan-
gehörigen, sowie Freunde des Vereins
höflich einladen. 9492
Der Vorstand.

Prima Seegras
in schöner Waare eingetroffen,
der Centner M. 7.-
Moritz Dreifuss,
Widelmagazin, 8808
F 3, 9. Gde. F 3, 9. Gde.

S. Gerber
Schuh- u. Stiefellager
Mannheim K 4, 7. 8850

Für Beschaffung von Kapi-
talen auf L. Hypothek sowie
in U. u. Verkauf von Vie-
genständen, Vermietung-
en etc empfiehlt sich
8258
Adam Boffert G 4, 12.

Dringe hiermit meine
Drahtgeflechte
und verzinkt, in allen Nummern
Ordnung zu haben, in Gar-
nituren, Fenstergittern etc.
wie allen gewerblichen Zwecken in
höflichster Erinnerung. 9430

V. Schmidt,
Drahtflechterei H 7, 9.

Handschuh-Wascherei
in Mannheim, G 2, 3, Marktplatz
1, 6, 1, 2 Zimmer, Küche und
Keller zu verm. 9163

**Obstmählen, Obst- und Wein-
pressen, Rübenschneidmaschinen,
Säckelmaschinen, Schrotmühlen,
Zauchevertreiber,**
sowie alle sonstigen landwirthsch. Maschinen
empfehle ich zu außerordentlich billigen Preisen 9451

J. Waitzfelder in Mannheim,
Marktstrasse K 2, 7.

Philharmonischer - Verein
Orchester-Abtheilung.

Der Philharmonischer-Verein, dessen schöne Leistungen
genügend bekannt sind, beabsichtigt auch in kommender Saison 3 größere
Concerte zu veranstalten und ladet die Herren Dilettanten zur aktiven
Theilnahme herzlich ein.
Die musikalische Leitung hat Herr Hofm. Th. Gaule übernommen.
Die Proben beginnen **Dienstag, den 28. September cr.**
und finden einmal wöchentlich statt. Anmeldungen nimmt Herr Hofm.
Th. Gaule C 2, 13/14 und unser Vorstandsmittglied Herr Th. Söhler,
O 2, 1 entgegen, woselbst jede nähere Auskunft gerne erteilt wird.

Vorschule.
Die Proben beginnen **Sonntag, den 26. September cr.**
Anmeldungen nehmen Herr Hofmusikus Härtig, B 5, 2 sowie unsere
Vorstandsmittglieder Herr Th. Söhler, O 2, 1 und Jac. Klein,
E 1, 10 entgegen. 9278

Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß **Sonntag, den 26. Sep-
tember d. Jts. von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr** in den Räumen
des „Badner Hofes“ dahier eine
Ausstellung mit Prämierung
aller diesjährigen Nachzucht von den an die Landwirthe der Nachbarschaft sowie
an unsere Mitglieder vom Verein abgegebenen Bruten stattfindet.
Der Besuch dieser Ausstellung steht Jedermann frei.
Mannheim, 18. September 1886. 9849

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, 26. d. Mts. bezieht der Krieger-Verein in
Rheingönheim die Einweihung des dortigen Krieger-
denkmal, wozu der hiesige Kriegerverein kameradschaftlich
eingeladen ist und sein Erscheinen auch zugesagt hat.
Sammlung um 1/2 12 Uhr bei Kamerad Weiß, O 1, 15
(Reichshaus). Abmarsch präzis 1/2 12 Uhr. Abfahrt in
Ludwigshafen 12 Uhr 35 M., dieser Zug hält an diesem Tage ausnahms-
weise in Rheingönheim. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht
9459
Der Vorstand.

Athleten-Club
Mannheim.
Mittwoch, den 22. September,
Abends 8 1/2 Uhr
**Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:
1. Concurränzfest Karlsruhe.
2. Verschidens.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
9885
Der Vorstand.

Athleten-Club
Mannheim.
Sonntag, den 26. September 1886,
Abends 7 Uhr 9426

**Musikalische
Abend-Unterhaltung**
im Locale mit Familie.
Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vergnügungsausschuss.

Mercuria.
Sonntag, den 31. Oktober 1886.
Theatral. Abendunterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Badner-Hofes. Anfang präzis 7 Uhr.
9457
Der Vorstand.

Tanzinstitut Lüner, Saalbau
Beginn des neuen Curjes Mitte Oktober.
Anmeldungen werden jetzt schon im Saalbau entgegen ge-
nommen. 8235

Buchene Holzkohlen
empfehle ich in vorzüglicher Waare billigt 9819

J. Lutz, H 4, 16.

Ruhrkohlen
alle Sorten, prima Qualität, sind aus dem Schiff empfangt
Z 3, 67. **J. Lederle, Z 3, 79**
Brandholz- und Ruhrkohlenhandlung. 8210

Hôtel drei Glocken, P 4 No. 45.
Der Unterzeichnete empfiehlt Mittagstisch von 12-2 Uhr im Abonne-
ment mit Wein M. 1.25. 9280
Table d'hôte 12 1/2 Uhr mit Wein im Abonnement M. 1.55,
Abendessen à la carte billigt.

G. Grünling.
Ludwigshafen.

Wein-Restaurant von Gustav Renner,
(Alteutsche Weinstube, nächst der protest. Kirche.)
Anerkannt beste Weine, vorzügliche Küche, warme und kalte
Speisen zu jeder Tageszeit. 8583

**Restaurations- und Gartenwirthschaft zur
„Hoffnung.“**
Täglich frisch gebadene
Fische,
vorzügliches Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Fischbäum (vormals
Hofmann), wozu freundlichst einladet 9060
Joseph Borchhofen.

Waldhof.
Restaurations zum „Badischen Hof.“
Geräumige Lokalitäten, Gartenanlagen mit Bassin und Springbrunnen,
Concerthalle mit Orchesterion, prachtvolle Aussicht, Regelpark, reinge-
haltene Weine, Lagerbier, Restauration zu jeder Tageszeit.
Zu freundlichem Besuche ladet ein 8951
Georg Vogel.

Wein-Verkauf.
Von heute ab verkaufe meine reingehaltene
Rothe- und Weißweine
in Flaschen über die Straße.
Weißwein per Flasche Fig. 35, 40, 60, 90, M. 1.20. Rothwein per
Flasche M. 1, 1.20, 1.50. Apfelwein per Flasche Fig. 20. Bei Abnahme
von Fässchen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für Rechi-
teit wird garantiert. Gleichzeitig empfehle alle Sorten Kübel, Stän-
der und Säffer zu billigen Preisen und bitte um gest. Aufträge
9939
Philipp Sturm, Küfer, Neckarau.

Ausverkauf bis zum 25. ds. Mts.
Verkaufe wegen 9181
Uebergabe des Geschäfts
div. ältere Geschäftsbücher, ferner
Postpapiere, Schreibmaterialien, Lederwaaren u. s. w.
Aug. Herzberger, D 4, 8.

Leinen-Reste
von 80 Pfennig per Meter an, empfiehlt 7624
Max Wallach, D 3, 6.

Ruhrkohlen
alle Sorten in bester Qualität empfiehlt 9351
Peter Ruf, T 1, 5.

Anzeigen von Weinheim und Umgebung.

Weinheim.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Weinheim und Umgegend mache die erge-
bene Anzeige, daß ich mein Geschäft von heute an im Hause
Hauptstraße E 46
für mich angefangen habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Für guten Sitz und dauerhafte Arbeit wird garantirt.
Weinheim, den 3. September 1886.
Achtungsvoll
Jakob Weiss, Kleidermacher.
Reparaturen und Kleiderreinigen wird prompt und billig
besorgt. 8767

Adam Fröhner,
Chirurg in Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 6877
Unterzeichnete empfiehlt

schmiedeeiserne Schiebefarren
neuester Konstruktion, sowie
Kaffeebrenner
von 5-50 Pf. in größter Auswahl. 9425
Joh. Kern, Weinheim.

Getreide-Futter-Schlempe,
Billigstes und bestes Futter zur Erzeugung
von Milch und Fleisch.
Täglich frisch und heiß vom Apparat weg zu haben, 100 Liter à 43
Pfennig, in der
Getreide-Preßerei-Fabrik und Dampf-Hornbrennerei von
J. A. Müller, Grosssachsen bei Weinheim a/B.